Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 106 | Sonnabend, den 7. Mai | 1898

Der alleinige Reichstagskandidat der Deutschen ist Herr Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn!

Reichstags-Schluß.

Berlin, 6. Mai. (Eingegangen 11 Uhr 10 Min. — Mittags bereits durch Extrablatt bekannt gegeben.)

Die heute beim feierlichen Schluß des Reichstages im Weißen Saale des Königlichen Schlosses vom Kaiser verlesene Thronrede gedenkt in warmen Worten der fruchtbaren gesetzgeberischen Thätigkeit des Reichstags und hebt das bürgerliche Gesetzbuch, die Militärstrafgerichtsordnung und die Verstärkung des Landheeres hervor, die der ernsten Aufgabe Deutschlands gerecht werde, Bürge des europäischen Friedens zu sein, ferner auch das Flottengesetz, das die kommenden Geschlechter dankbar würdigen werden. Die Finanzlage des Reiches sei besonders günstig.

Die Thronrede weist ferner auf die bestehenden guten Verhältnisse zu allen Mächten hin und spricht die volle Neutralität Deutschlands im spanisch-amerikanischen Kriege aus, wobei die deutsche Schiffahrt und unser Handel vor Schädigung möglichst bewahrt werden sollen. Alsdann hebt die Thronrede die Aktion in Kiautschou hervor; die Gewinnung dieses commerziell entwickelungsfähigen, militärisch gesicherten Stützpunktes in Ostasien erfolgte durch freundschaftliche Verständigung mit China ohne jede Trübung unserer auswärtigen Beziehungen.

Schließlich kündigt die Thronrede das Bestreben an, den Druck, welcher auf der Landwirthschaft lastet, zu mildern, Gewerbefleiß, Handel und Schiffahrt zu fördern und dadurch auch für die arbeitenden Klassen zu sorgen. Zum Schluß sagte der Kaiser: Ich weiß mich eins mit dem deutschen Volke, welches entschlossen ist, die Grundlagen unseres staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens zu erhalten, und ich spreche dem Reichstage meinen kaiserlichen Dank für die Lösung seiner bedeutsamen Aufgaben aus.

Dem heutigen Schlußakte des Reichstages wohnten auf Befehl des Kaisers auch die in Berlin anwesenden aktiven Generale sowie die Obersten und Regimentskommandeure nebst den gleichen Chargen der Marine bei.

Dem verflossenen Reichstage widmet die „Nordd. Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle ein Abschiedswort, indem sie bemerkt: Mag das öffentliche Urtheil im Laufe der letzten Sessionen in der abgeschlossenen Legislaturperiode häufig Veranlassung gefunden haben, gewisse Erscheinungen und Ereignisse zu bemängeln, so wird das deutsche Volk doch über die bemerkenswerthen Beschlüsse, die das hohe Haus in den jüngst vergangenen Wochen gefaßt hat, nur aufrichtige Genugthuung empfinden können. — Eine Abschiedsfeierlichkeit zu Ehren des Präsidenten v. Buol, veranstaltet von dem gesammten Präsidium des Reichstags, fand am Donnerstag Abend in den Restaurationsräumen des Reichstagshauses statt. Zahlreiche Abgeordnete nahmen an dem Mahle theil, das die Reichsboten in gehobenster Stimmung bis in die späten Abendstunden hinein vereinigte. — Auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe sah am Donnerstag Nachmittag zahlreiche Abgeordnete um sich vereint, um mit ihnen Abschiedsworte auszutauschen. Der Kanzler rief den Herren ein fröhliches Wiedersehen in der nächsten Session zu.

Der Schluß des preußischen Landtags ist, wie allgemein angenommen wird, von der Staatsregierung auf den 18. Mai, einen Tag vor Himmelfahrt, in Aussicht genommen. Bis dahin können die wichtigsten Vorlagen in beiden Häusern sehr wohl erledigt sein.

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser die Absicht zu erkennen gegeben, auch den preußischen Landtag selbst zu schließen.

Zum Krieg auf Kuba

liegen heute Meldungen von größerem Belang nicht vor. Nach einem Privattelegramm ist der Bericht des Admirals Dewey in Washington eingegangen, in dem erklärt wird, Manila sei genommen und die amerikanische Flagge wehe über den Philippinen. Ein amtlicher Bericht über die Einnahme Manilas liege dagegen immer noch nicht vor; das liegt aber wohl lediglich daran, daß die Kabel zerschnitten worden sind. In Verbindung hiermit ist folgende Depesche von Interesse:

London, 5. Mai. Wie die „New York Tribune“ aus San Franzisko erfährt, hätte der Kommandant des Arsenals auf Mare Island gestern eine chiffrirte Depesche des Marine-Departements erhalten, welche besagt, nach einem Telegramm des Admirals Dewey aus Hongkong schätzte dieser die Verluste der Amerikaner in der Seeschlacht bei Manila auf 50 Todte und 1000 Verwundete. Die Kanonenboote „Concord“ und „Petrel“ hätten Beschädigungen erlitten, namentlich im oberen Theil des Schiffsrumpfes. Der Admiral hätte gleichzeitig gebeten, ihm ein Hospitalschiff, das Raum für 2000 Personen böte und für drei Monate Lebensmittel enthielte, zu senden. — Diese Meldung des New Yorker Blattes ist, wie das „Reuter'sche Bureau“ hinzufügt, mit allem Vorbehalt aufzunehmen, da letzteres vernimmt, daß seit Montag durch die Kabel der „Eastern Telegraph Company“ weder von Manila noch von Hongkong ein Telegramm über die Seeschlacht bei Manila befördert worden ist.

Die nächste und entscheidende Seeschlacht, mit der der Krieg sein Ende finden dürfte, wird bei Puerto Rico erwartet. Ein Zusammentreffen der feindlichen Geschwader kann stündlich erwartet werden. Die Amerikaner haben vor der Hand von der Fortsetzung der Blokade Cubas abgesehen und ihre Kriegsschiffe in der Nähe von Key West gesammelt, um mit der ganzen verfügbaren Stärke den Spaniern gegenüberzutreten. Die Newyorker Lootsenboote erhielten den Befehl allabendlich Sandy Hook anzulaufen und dort bis Tagesanbruch vor Anker liegen zu bleiben, da man fürchtet, daß, falls die spanische Flotte die Lootsenboote aufbringe, sie die Lootsen unter Androhung der Todesstrafe zwingen würde, die spanische Flotte in den Hafen zu führen. Also befürchtet man doch in den Vereinigten Staaten noch immer einen spanischen Angriff auf Newyork.

New York, 6. Mai. Wie die „New York Tribune“ aus Washington erfährt, erwäge man in den Kreisen der Marineverwaltung ernstlich eine Besitzergreifung der Kanarischen Inseln. Andererseits hat nach einer Meldung der „World“ aus Washington McKinley im Laufe einer Unterhaltung erklärt, er wolle den Krieg nicht zu einem Eroberungskriege machen. Er sei für eine angemessene Entschädigung für den durch den Krieg den Vereinigten Staaten zugefügten Verlust an Gut und Blut und wünsche keinen Landerwerb. (Wer das wohl glauben soll!? Red.)

New York, 5. Mai. Nach einer Depesche der „New York-World“ aus Key West ist die Briefpost des (aufgebrachten) spanischen Dampfers „Argonauta“ gestern theilweise untersucht worden. Man habe dabei eine wichtige Mittheilung gefunden, aus welcher hervorgehe, daß die spanische Armee Vorbereitungen treffe, sich in dem westlichen Theile von Kuba zusammenzuziehen.

Vallejo (Kalifornien), 5. Mai. Admiral Kirkland erhielt telegraphische Befehle, Kriegsmaterial und Lebensmittel für 2000 Mann auf 4 Monate bereit zu halten. — Es wird dies mit den Meldungen über beabsichtigte sofortige Entsendung einer Besatzungsarmee nach Manila in Verbindung gebracht.

New York, 5. Mai. Wie der „New York-Herald“ aus Habana meldet, hat Marschall Blanco gestern das autonome Parlament in Anwesenheit der Konsuln und Offiziere der in Habana befindlichen britischen und französischen Kreuzer eröffnet. Blanco verlas eine Botschaft der Königin. Auf die Frage Blanco's, ob die Mitglieder schwören wollten, die Souveränetät Spaniens zu vertheidigen und dem Könige unbedingt zu gehorchen, antworteten dieselben zustimmend.

Köln, 5. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Madrid, Marschall Blanko habe die den Aufständischen gewährte Waffenruhe aufgehoben.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai.

Der Kaiser, welcher Mittwoch Abend der Vorstellung des „Burggrafen“ im Berliner Schauspielhause beiwohnte, hörte Donnerstag Morgen Marinevorträge und besichtigte später die 5. Garde-Infanteriebrigade auf dem Exerzierplatz bei Haselhorst.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

41. Fortsetzung.

„Das kann nicht! Das halte ich nicht aus! Sie rief es ganz laut und ballte krampfhaft das feuchtgeweinte Taschentuch in ihrer Hand zusammen. „Bei einem solchen Leben geh' ich zu Grunde! Und, wenn er das nicht versteht und nicht einsehen will, dann“ — — — —

Ja — — was denn? Ihre erschreckten Gedanken thaten einen großen Sprung in's Leere, beinahe setzte ihr der Herzschlag aus. Um Gotteswillen! Kaum drei Monate verheirathet und schon ein so entsetzliches „Dann!“ — — Die Thür that sich sacht, mit einem kaum hörbaren Knarren in den Angeln auf, und Lux' rosigweißes Gesicht sah herein. Ihre Augen weiteten sich vor Schreck; mit einem Sprung war sie neben der jungen Frau und hielt sie in den Armen.

„Meine Kleine! Meine Einzige, Süße Du! was — was hat er Dir gethan, daß Du so furchtbar geweint hast? War er wieder —“

„Still Lux! Und kein Wort weiter!“ Eine paar neue Thränen rollten über das junge Gesicht, aber resolut legte sich die weiche, kleine Hand über Lux' Lippen.

„Du sollst das nicht sagen — und ich will das nicht hören!“

„Ich soll wohl ein Lob- und Danklied auf gewisse Leute anstimmen, wenn ich Dich hier ganz in Thränen gebadet vorfinde?“

„Davon ist nicht die Rede, Du sollst blos still sein!“

„Schön! Also ich bin still!“

Ruth legte ihre Arme um den Hals der getreuen Seele und drückte ihr heißes, zuckendes Gesichtchen gegen die kühle, glatte Wange. Ein Weilchen standen sie so schweigend; Lux mußte die Zähne zusammenbeißen, um nicht ihrer gerechten Entrüstung gegen den Landrath in einigen auserwählten Ehrentiteln Luft zu machen.

„Lux, die Eltern kommen nicht!“ sagte endlich Ruth's thränenzitterndes Stimmchen.

„So, so — das dacht' ich mir!“

„Ist das Alles, was Du darüber zu sagen hast?“

„Nein, Liebchen! Du weißt, wie lieb' ich Deine Eltern habe — nächst Dir am liebsten von allen Menschen — und wie ich mich gefreut hätte, sie wiederzusehen . . . aber wozu Dir das Herz noch schwerer machen, als es schon ist?“

„Und wir können auch nicht nach Jaxthöfen herüberfahren — Benno hat keine Zeit!“

„So, so! Hab' ich mir gleichfalls gedacht! Dein Mann könnte immer mich und Dich nach Jaxthöfen schicken, und er könnte hier bleiben!“

Ruth mußte ein ganz klein wenig lächeln. „Das wird er wohl nicht thun!“

„Bewahre! Wie wird er denn auf einen so . . . na, es ist am Ende besser, ich rede nicht aus!“

„Und Franziska wird herkommen!“

„Deine Schwägerin? Fräulein Wernecke? Das soll wohl für Dich eine besondere Herzstärkung sein?“

„Lux!“

„Ja — was denn? Du wirst mir doch nicht weiß machen wollen, daß Du diese lange Standarte mit der hochgräflichen Abfärbung lieb hast und Dich auf sie freust?“

„Hochgräfliche Abfärbung ist stark!“

„Aber richtig! Sie dünkt sich ganz was Bevorzugtes, weil sie ein paar Dutzend Jahre ein gräfliches Dach über ihrem Kopfe gehabt hat! Das ist auch etwas Großes! So, als wollte ich mich auf die Baronesse hinausspielen, weil ich in Deines Vaters Haus aufgewachsen bin! Mir würd' es keine Katz' glauben — und ihr glaubt die Gräfin auch keine Katz'! Wie lange bleibt sie?“

„Ach, ich weiß nicht! Doch wohl mehrere Wochen, da sie ja ganz ihr freier Herr ist.“

„Na, weißt Du, ich denke, es wird mir gelingen, sie bald wegzuärgern. Du brauchst Dich nicht zu ängstigen, Schelmchen, ich werde ungeheuer höflich sein. Aber daß ich ihr antipathisch bin, das merkte ich schon in Jaxthöfen — so was pflegt immer gegenseitig zu sein. Nerven hat sie auch, und bei Jahren ist sie auch — da hält sie es nicht lange aus, und es heißt bald: „Das ist eine zu odiöse Person, diese Rensky oder wie sie sonst heißt — die fällt mir geradezu auf die Nerven. Entweder sie geht, oder ich gehe. Und da an mein Gehen kein Gedanke ist, so taxire ich, daß sie diejenige ist, welche!“

Ruth zeigte wieder ein flüchtiges Lächeln — Lux hatte Schwägerin Franziska soeben in Haltung, Miene und Sprache täuschend copirt.

„Du wirst niemals von mir fortgehen, Lux, nein?“ fragte die junge Frau nach einem Weilchen leise.

„Nie, mein Herzblatt! Den Menschen möcht' ich sehen, der das Kunststück zu Stande bringt, uns auseinanderzureißen!“

„Und Du glaubst auch nicht, daß Papa besonders krank ist, wenn er nicht herkommt? Er schreibt, er fühle sich total frisch, und es sei gar kein Grund zur Besorgniß da, und Mama sagt dasselbe — aber ob es wahr ist?“

„Ich denke ja, Kleine! Wenn Papa sich besonders elend fühlte, würde er darauf bestehen, daß Du nach Jaxthöfen kommst — aber so vertröstet er Dich auf's Frühjahr, nicht wahr?“

„Ja, das thut er! Er meint, in der Pfingstzeit, wenn Garten und Wald bei uns ihr schönstes Kleid anhaben, dann müsse ich kommen, darauf sollten wir uns freuen. Er schreibt, Jaxthöfen, das wisse ich ja, sei nie so entzückend als zur Zeit der Fliederblüthe und der Nachtigallen . . .“ Ruth sprach

Abends nahm der Monarch an einem Diner beim Staatssekretär v. Bülow theil.

Die Kaiserin ist von Homburg Donnerstag in Plön eingetroffen und am Bahnhofe von ihren ältesten beiden Söhnen empfangen worden. Heute (Freitag) Abend reist das Kaiserpaar nach Urville in Lothringen. Wie es heißt, gedenkt der Kaiser auch Straßburg zu besuchen.

Eine neue Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren wird angekündigt. Nach einer Mittheilung der B. N. N. wird nämlich das russische Kaiserpaar im Spätsommer dieses Jahres dem Darmstädter Hof wieder einen längeren Besuch abstatten. Bei dieser Gelegenheit sei wiederum ein Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in Aussicht genommen worden.

Im Kieler Hafen hatten am Donnerstag anläßlich des Geburtstages des Zaren unsere und die dort liegenden russischen Kriegsschiffe „Imperator Nikolaj I." und „Herzog von Edinburg" über den Toppen geflaggt und feuerten Mittags einen Salut von 21 Schüssen.

Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck hat sich derartig gebessert, daß der Fürst eingewilligt hat, den Fackelzug des „Reichswahlvereins von 1884 in Hamburg" bei günstiger Witterung Mitte dieses Monats entgegenzunehmen. Die Schmerzen in den Füßen haben gänzlich nachgelassen, trotzdem aber hat sich der Beine eine Schwäche bemächtigt, welche den Fürsten am Gehen behindert.

Der Geh. Kommerzienrath Emil Stephan, Vorsitzender der Direktion der Preußischen Bodenkredit-Aktienbank, ist am Herzschlage gestorben.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am gestrigen Donnerstag beschlossen, den Gesetzentwurf, betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche, und den Gesetzentwurf, enthaltend Abänderungen des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13 Februar 1875 und des Gesetzes vom 21. Juni 1887, zur Allerhöchsten Vollziehung vorzulegen. Der Gesetzentwurf, betr. die elektrischen Maßeinheiten, wurde in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß die allgemeine Ermäßigung der Fracht für gewöhnliches und für Eilstückgut auf der bekanntgegebenen Grundlage zum 1. Oktober dieses Jahres eingeführt wird. Die Königliche Eisenbahndirektion in Berlin ist beauftragt, die erforderliche Aenderung der allgemeinen Kilometer-Tariftabelle rechtzeitig herbeizuführen, die Bekanntmachung der Tarifmaßnahme für den Staatsbahnbereich zugleich Namens der übrigen Königlichen Eisenbahndirektionen aber schon jetzt zu erlassen. Im direkten Verkehr mit anderen Bahnen, welche die Staatsbahn-Einheitssätze angenommen haben und die neuen ermäßigten Stückgutsätze zu übernehmen bereit sind, ist die Tarifänderung ebenfalls zum 1. Oktober d. J. in Vollzug zu setzen. Im Verkehre mit solchen Bahnen, welche die Staatsbahn-Einheitssätze nicht angenommen haben, sind in die direkten Tarife die ermäßigten Streckensätze für die preußischen Staatsbahnstrecken nach Maßgabe der für diese in Betracht kommenden Entfernungen unter Beibehaltung der seitherigen Abfertigunsgebühr einzurechnen.

Eine von den Schlächterinnungen der deutschen Seestädte einberufene Konferenz, die eben in Hamburg tagte, verlangt eine obligatorische Fleischbeschau, ein Einfuhrverbot für Würste und Büchsenfleisch des Auslandes, sie bezeichnet die Tuberkulin-Impfung als zwecklos und bemerkt, daß die Viehsperren eine Schädigung des Schlächtergewerbes, sowie eine Beschränkung der nationalen Arbeit einschließen. Es wurde der Wortlaut einer früher dem preußischen Abgeordnetenhause eingereichten dahingehenden Resolution angenommen.

Auch der national-soziale Verein veröffentlicht jetzt seinen Wahlaufruf. Danach erklären die Nationalsozialen, daß sie für das allgemeine gleiche direkte Wahlrecht, für unbeeinträchtigte Koalitionsfreiheit, für Freizügigkeit, Preßfreiheit und Versammlungsfreiheit eintreten wollen. Die Sammlungspolitik wird bekämpft und für die Handelsvertragspolitik eingetreten.

Der preußische Staatsanzeiger veröffentlicht die Novelle zum Gesetz betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen.

Im Abgeordnetenhause brachten Knebel und Genossen folgende Interpellation ein: „Ist es richtig, daß in einem nach Köln bestimmten Faß amerikanischer Aepfelabfälle bei der Untersuchung an der Reichsgrenze die Schildlaus lebend festgestellt worden ist? Beabsichtigt die Königliche Staatsregierung wegen verstärkten Schutzes gegen die Einschleppung der San José-Schildlaus Schritte zu thun und eventuell welche?"

Das bayerische Abgeordnetenhaus nahm das Vereinsgesetz am Donnerstag in der vom Ausschuß beschlossenen und von der Regierung gebilligten Fassung an. Alle weitergehenden Anträge der Sozialdemokraten wurden abgelehnt, nachdem von der Regierung auf das Bestimmteste erklärt worden war, daß die Annahme weitergehender Anträge das Zustandekommen des ganzen Gesetzes gefährden würde. Durch das neue Vereinsgesetz wird das Verbot der Verbindung politischer Vereine aufgehoben und großjährigen Frauen das Recht gewährt, sich an solchen politischen Vereinen zu betheiligen, welche nur den Berufs- und Standesinteressen bestimmter Personenkreise oder nur Zwecken der Erziehung, des Unterrichts und der Armen- und Krankenpflege dienen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Donnerstag, den 5. Mai.

Der Reichstag nahm nach kurzer Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Justiznovelle en bloc definitiv an.

Hierauf begründete Abg. Schippel (Soz.) die Interpellation der Sozialdemokraten, ob die Regierung angesichts der Höhe der Getreidepreise eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle beabsichtige.

Staatssekretär v. Thielmann erklärt Namens des Reichskanzlers, daß es nicht in dessen Absicht liege, eine Herabsetzung der Getreidezölle bei den Regierungen anzuregen. Bereits vor sieben Jahren habe eine ähnliche Bewegung geherrscht und ein diesbezüglicher Antrag des Abg. Richter sei zu jener Zeit abgelehnt worden. Damals habe absoluter Getreidemangel geherrscht, während jetzt es sich nur um die Unmöglichkeit einer rechtzeitigen Herbeischaffung des in Amerika vorhandenen Getreides handele. Daher sei auch der Weizen mehr in die Höhe gegangen, als der Roggen. Die Furcht vor einer Kriegssperre der amerikanischen Häfen sei übertrieben. Jedenfalls bleibe der Weg über Kanada frei. Wegen einer vorübergehenden Erhöhung der Getreidepreise die Kornzölle zu ermäßigen, widerstrebe der Absicht der Regierung, die Lage der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu kräftigen. Endlich sei in Rußland laut den Berichten unseres Petersburger Generalkonsuls noch Brotkorn in ausreichendem Maße vorhanden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Rickert (fr. Vgg.) beantragt, in die Besprechung der Interpellation einzutreten.

Abg. Graf Kanitz (kons.) erklärt, seine Partei sei prinzipiell nicht gegen Ermäßigung der Getreidezölle; aber eine übermäßige Höhe derselben sei nicht zu konstatiren und eine Aufhebung derselben würde eine große Beunruhigung hervorrufen und Nachtheile für den Handel haben.

Abg. Richter (frs. Vp.) erklärt, das kleine und theure Brot sei die plastische Abbildung des Antrages Kanitz. Der Politik der Vertheuerung müsse eine kräftige Vertretung des Bürgerthums entgegentreten.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) verspricht sich von einer Ermäßigung der Kornzölle eine günstige Wirkung nicht.

Abg. Paasche (natl.) erklärt Namens seiner Partei, daß kein Grund dafür vorliege, im Sinne der Interpellation vorzugehen.

Abg. Dr. Barth (frs. Vgg): Deutschland habe, weil der Terminhandel außer Aktion sei, eine mangelhafte Preisbildung.

Abg. v. Kardorff (kons.): Das französische System, hohe Zölle mit zeitweiliger Suspension derselben, sei das Richtige.

Hierauf wird der Antrag Paasche betreffend das Sacharin ohne erhebliche Debatte angenommen, ebenso der Nachtragsetat. Eine Reihe von Petitionen wird erledigt.

Präsident Frhr. v. Buol giebt eine Uebersicht über die Geschäfte der abgelaufenen Session.

Abg. Dr. v. Levetzow (kons.) dankt dem Präsidenten im Namen des Hauses für die mühevolle und unparteiische Leitung der Geschäfte. (Beifall.)

Präsident Frhr. v. Buol dankt, überträgt den Dank des Hauses auf das Bureau und sagt dem Reichstage herzlich Lebewohl. (Bravo.)

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky verliest eine Allerhöchste Botschaft, wonach Se. Majestät der Kaiser die gegenwärtige Session des Reichstages morgen im Namen der verbündeten Regierungen zu schließen beabsichtigt und die Abgeordneten auffordert, morgen um 10 Uhr im Weißen Saale des Schlosses zusammenzutreten.

Präsident Frhr. v. Buol bringt ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Abgeordneten dreimal einstimmen. Kurz zuvor hatten die Sozeialdmokraten den Saal verlassen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Donnerstag, den 5. Mai.

Die zweite Berathung der Kleinbahnvorlage wird im Allgemeinen nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Die Position „Treuenbrietzen—Nauen", welche von der Kommission gestrichen war, wird auf Antrag des Abg. Erffa (kons.) an die Kommission zurückverwiesen.

Nachdem das Haus sodann den Antrag der Budgetkommission, den Antrag Arnim und Genossen betreffend die Gehaltsaufbesserung der Förster abzulehnen, aber die Regierung aufzufordern, bei der bevorstehenden Ausgleichung der Besoldungshärten die Förster speziell zu berücksichtigen, mit einer redaktionellen Aenderung genehmigt hat, folgt die Besprechung einer Reihe von Petitionen.

Dieselben werden zumeist nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Dritte Berathung der Vorlage betreffend die Privatdozenten. Zweite Berathung des Pfarrerbesoldungsgesetzes.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Nachrichten über die Lage der Sprachenfrage in Oesterreich lauten recht widerspruchsvoll. Jedenfalls ist noch keine völlige Klärung der Sachlage eingetreten, und man wird gut thun, vorläufig noch keine allzugroßen Hoffnungen für die Aufhebung der Sprachenverordnungen zu hegen. — Dem österreichischen Abgeordnetenhause ist ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Kronawetter zugegangen den Grafen Badeni wegen unbefugter Verschleuderung von Staatsgeldern in der Affaire „Die Reichswehr" in Anklagezustand zu versetzen.

Italien. Ein namhaftes Defizit ist Italien nunmehr sicher das so schon zu „knabbern" hat. Wie aus Rom berichtet wird, hat die Aufhebung der Kornzölle in den Provinzen einen günstigen Eindruck gemacht. Die bisher sehr aufgeregten Gemüther hätten sich beruhigt. Durch die Aufhebung der Getreidezölle und Einberufung des Jahrgangs 1873 erwächst dem Budget eine Last von etwa 7 Mill. Lire.

Griechenland. Athen, 5. Mai. Der König wird heute das Dekret betreffend die Emission der Kriegsentschädigungs-Anleihe unterzeichnen.

Bulgarien. Der „Polit. Corr." wird aus Petersburg gemeldet: Unterrichtete Kreise versichern, das russische Kabinet stellte nie das Verlangen des Uebertrittes des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zur orthodoxen Kirche. Es liege auch nicht der geringste Anhalt dafür vor, daß die Ausführung eines solchen Schrittes für einen späteren Zeitpunkt in Erwägung gezogen werde.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz**, 5. Mai. Die dem Domänenfiskus gehörige Festungsstraße in Graudenz, über deren Beschaffenheit im Winter und bei Regenwetter die Anwohner berechtigte Klage führen mußten, wird wie es den Anschein hat, nun in nächster Zeit in einen ordnungsmäßigen Zustand versetzt werden. Der Minister hat der Stadt einen Zuschuß von 25000 Mark bewilligt, falls die Stadt die Straße und ihre Regulirung übernimmt. Einen weiteren Theil der Regulirungskosten, welche im Ganzen 40000 bis 50000 Mark betragen werden, haben sich die Anwohner beizutragen bereit erklärt.

— **Pelplin**, 4. Mai. Gestern stellten die hiesigen Domkapitulare sowie die Ehrendomherren Gollnick und Stengert die dem Kaiser durch Vermittelung des Kultusministeriums einzureichende Kandidatenliste für die Bischofswahl auf, die nach dem Kirchenrecht 3 Monate nach dem Tode des früheren Bischofs erfolgen soll. Die Ehrendomherren Lic. Bartoszkiewicz in Schöneich und von Kaminski in Culmsee waren wegen Kränklichkeit nicht erschienen, hatten aber zwei Mitglieder des Domkapitels zu Stellvertretern ernannt und zur Ausübung ihres Wahlrechtes bevollmächtigt.

— **Elbing**, 5. Mai. Im Wahlkreise Elbing-Marienburg hat eine in Marienburg stattgehabte Vertrauensmänner-Versammlung der Freisinnigen Volkspartei beschlossen, für die bevorstehende Reichstagswahl den Justizrath Munckel in Berlin als Kandidaten anfzustellen.

— **Pr. Stargard**, 5. Mai. In Folge der in letzter Zeit bedeutend gestiegenen Preise der Lebensmittel hat Herr Beigeordneter, Fabrikbesitzer Goldfarb in humaner Weise die Löhne seiner Arbeiter um 20 Prozent erhöht.

— **Danzig**, 5. Mai. Der Inspekteur der Kriegsschulen, Generallieutenant v. Oidtmann, trifft mit seinem Adjutanten, Hauptmann v. Westernhagen, am 10. d. M. zur Inspizirung der Kriegsschule hier ein. — Mit einem eigenartigen Mißgeschick hat der auf der hiesigen Schichauwerft vollkommen fertig gestellte Lloyddamper „Kaiser Friedrich" zu kämpfen, indem der anhaltende niedrige Wasserstand ein Abschleppen des Schiffes von der Werft nach Neufahrwasser unmöglich macht. — Mit einer Schußwunde im Kopfe wurde in der vergangenen Nacht der Tischler T. Sillke im hiesigen Polizeigefängniß todt aufgefunden. Ein Revolver wurde bei der Leiche gefunden. S., welcher erst vor Kurzem aus Amerika zurückgekehrt war, war als obdachlos nach dem Polizeigefängniß geschafft worden.

— **Wreschen**, 2. Mai. Heute sind es 50 Jahre, daß der Kampf bei Sokolowo stattgefunden, in welchem die polnischen Insurgenten gegen preußisches Militär kämpften. Ein Zeichen aus jener Zeit ist das Denkmal bei Sokolowo. Die polnischen Gefallenen wurden in Massengräbern theils im Walde von Sokolowo, theils auf dem katholischen Friedhofe beerdigt. Zur Erinnerung an jene Gefallenen hat ein Komitee unter den hiesigen Katholiken eine Sammlung veranstaltet, aus deren Erlös das Massengrab auf dem Kirchhofe mit Granitsteinen und durch Ketten verbundene Säulen versehen wurde, was einen Kostenaufwand von 800 Mk. verursachte. In der Kirche wurde eine Seelenmesse gelesen.

Lokales.

Thorn, den 6. Mai

□ [Flaggenschmuck.] Aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen haben heute die öffentlichen Gebäude der Stadt Flaggenschmuck angelegt.

* [Personalien.] Die Gutsbesitzer Wegner-Ostaszewo und v. Kries-Friedenau sind als Kreisdeputirte für den Kreis Thorn für eine Amtsdauer von sechs Jahren vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt worden. — Die durch Versetzung des Försters Ley auf die neu gegründete Försterstelle in Hundesier erledigte Försterstelle zu Bülowsheide ist vom 1. Mai ab dem Förster Ehrenreich, bisher in der Oberförsterei Junkerhof, endgültig übertragen.

+ [Coppernikus-Verein.] Der geschäftliche Theil der Mai-Monatssitzung, die am 2. stattfand, begann damit, daß der Vorsitzende der Versammlung mittheilte, aus welchen Gründen die Bibliothek und die Sitzungen in den Artushof verlegt worden waren. Nachdem sodann der Bibliothekar das reichen Genuß versprechende Programm der Sommervereinsfahrt nach Culm, die am 22. Mts. statthat, und bei der die Einführung von Gästen durchaus erwünscht ist, entwickelt hatte, nahm die Versammlung einmal davon Kenntniß, daß die Provinzial-Kommission zur Verwaltung der westpreußischen Provinzial-Museen dem Vereine 300 Mk. als Beihilfe für das XII. Heft seiner Mittheilungen bewilligt und für das laufende Jahr die Beantragung eines weiteren Beitrages zu gleichem Zwecke in Aussicht gestellt habe, und sodann, daß dieselbe Kommission dem Antrage des Vereins vom 17. Januar 1898 gemäß im kommenden Herbste nach Pelplin eine Wanderversammlung zur Förderung der Denkmalspflege zu berufen gedenke. Hierauf erfolgte die Wahl des Herrn Landrichter Engel zum Mitgliede der Museumsdeputation an Stelle des Herrn Regierungs-Baumeister Cuny sowie die Aufnahme eines ordentlichen Mitgliedes. — In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung, dem auch zahlreiche Gäste beiwohnten, hielt Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte den angekündigten Vortrag über Ludwig Uhland. Der Redner ging aus von einer Erinnerung an die Fülle und Mannigfaltigkeit der Lieder dieses Dichters, die ein geistiges Eigenthum der weitesten Kreise unseres Volkes geworden sind. Er schilderte dann eingehend die Eigenart und Vorzüge der Uhland'schen Dichtung. Nicht nur die Schönheit und Meisterschaft der Darstellung des, unseren Sprachschatz so erfolgreich vermehrenden Dichters, des „Klassikers unter den Romantikern", sondern auch die Vielseitigkeit in Bezug auf Gedanken und Stoffe, Stimmungen und Empfindungen, sowie Dichtungs-Formen und -Gattungen, die in Uhland's Weise hervortreten, wurde klar bezeichnet. Im besonderen hob der Vortragende hervor, daß Uhland auf dem Gebiete der episch-lyrischen Gattung in doppelter Richtung wahrhaft schöpferisch gewesen, und völlig Neues geboten habe. Besaß er doch in seltener Weise die Kunst, eine Stimmung so gegenständlich und mit greifbarer Klarheit dichterisch vorzutragen z. B. im Gedichte „Das Schloß am Meer", daß man einen geschichtlichen Vorgang sich von selbst dazu ergänzt, und andererseits die Fertigkeit, einen rein geschichtlichen Stoff ganz und voll in das Gewand der Sage zu hüllen und ihn durch diese dichterische Verkleidung unserem Herzen und Gemüthe nahe zu bringen. Auch der eigenthümlich nationale Zug in Uhland's Dichtung wurde bezeichnet und dabei betont, daß der Dichter trotz desselben doch nicht in eine Linie mit den Sängern der Befreiungskriege gestellt und diesen zugezählt werden dürfe. Endlich wurde als der schönste Zug der Uhlandschen Dichtung die Lauterkeit, Aufrichtigkeit und Keuschheit seiner Muse gepriesen, nebst der ihr entsprechenden Unmittelbarkeit, Natürlichkeit und Schlichtheit des Ausdruckes, sowie der unvergleichlichen Durchsichtigkeit seiner Sprache. Zugleich aber hob der Redner hervor,

---

nicht zu Ende, sie wandte sich ab. Lux ließ sich auf einen der breiten Polstersessel nieder und zog Ruth auf ihren Schooß. Diesmal wehrte diese sich nicht. Wange gegen Wange geschmiegt saßen die beiden Freundinnen und sahen hinaus in den rasch verdämmernden kurzen Wintertag. Die Sonne mußte schon hinunter sein, man sah die Dunkelheit von Minute zu Minute hereinbrechen, und jetzt tanzte es an den großen Spiegelscheiben des Fensters hin in weißem Flockenwirbel, klebte sich gegen das Glas, sammelte sich auf dem Sims und hastete wild durcheinander in toller Jagd.

„Es wird doch Zeit, die Lampen anzuzünden", seufzte Ruth. „Ob Benno schon Licht hat?"

„Der hat ja sein getreues Factotum, den tadellosen Hollmann, der ihn erleuchten kann — der ist besorgt und aufgehoben. Wird Dein Herr und Gebieter heute garnicht fortfahren?"

„Da mußt Du Hollmann fragen — ich weiß von nichts."

„Hollmann und ich fragen einander nur das Allernothwendigste, wir haben uns beim ersten Blick schon eine innerliche gegenseitige Kriegserklärung gemacht. Was ich sagen wollte, wenn aber Dein Mann wegfährt, dann gehen wir zwei in die Stadt, Weihnachtseinkäufe machen — weißt Du nicht? Wir haben ja das neulich beredet, und der Gedanke machte Dir Spaß."

„Ach!" sagte die junge Frau mit einem muthlosen Kopfschütteln. „Was man hier in Altweiler einkaufen wird. Ich möchte am liebsten nichts sehen und nichts hören!"

„Gerade darum machst Du Dich heraus! Wird irgend etwas davon besser, wenn Du hier in Deinem landräthlichen Käfig — ich meine, in Deinem landräthlichen Bau sitzest und Grillen fängst und Dir nach dem vielen Weinen in den dumpfen Zimmern Kopfschmerzen holst? Die Winterluft thut Dir entschieden gut, paß' auf! Und unser Altweiler in allen Ehren! Es macht unerhörte Anstrengungen ob des Weihnachtsfestes! Hat es nicht auf dem Markt Dutzende von Tannenbäumen aufgestellt, und prangen daselbst nicht zwei Pfefferkuchenbuden, die sogar Schornsteinfeger aus Backpflaumen und kleine Schweinchen aus sogenanntem Confect feilbieten? und hat nicht Herr Theodor Schlange in seinen Schaufenstern die unwiderstehlichsten Dinge ausgestellt, von der Straußenfederboa bis zur Gelenkpuppe? Man darf niemals undankbar für gebotene Genüsse sein, Schelmchen!"

„Meinetwegen!" sagte Ruth müde. Wenn Benno fährt, können wir ja gehen!"

„Horch! Die Glocke!" rief Lux. Sie nöthigte Ruth hastig, aufzustehen, flog wie der Wind zur Thür und lauschte durch eine kaum sichtbare Spalte hinaus.

„Hollmann, sagen Sie Leopold, er soll anspannen!" hörte man des Landraths scharf accentuirte Stimme sagen. „Den Verdeckschlitten natürlich — das schneit ja wie aus dem Sack. In etwa zwanzig Minuten hat er vorzukommen; wir fahren nach Ballenhof."

„Befehlen Herr Landrath, daß ich mitkomme?"

„Nein, Sie bleiben zurück. Und Fräulein Rensky möchte mir eine Flasche Sherry und ein' Sandwich hier herein schicken. Rasch!"

„Soll bestens besorgt werden!" nickte Lux und kehrte sich gegen die junge Frau um. „Hast Du gehört?"

„Ja", entgegnete Ruth, ganz in ihre Gedanken eingesponnen, „in zwanzig Minuten sind wir also frei!" —

„Eine wunderschöne Ehe!" dachte Lux, während sie von der Sherryflasche den Staub abwischte und vorsichtig den Kork losmachte. „Eine wunderschöne Ehe, in der die Frau nach drei Monaten, sobald der Mann davonfährt, den Ausspruch thut: „In zwanzig Minuten sind wir frei!" Und das muß meiner Ruth passiren — meiner Ruth! Ah, mein Herr Landrath, wenn ich so könnte wie ich wollte . . . Du solltest mir etwas anderes zu schlucken bekommen als Sherry, Jahrgang 1884!" —

(Fortsetzung folgt.)

daß ungeachtet dieser Vorzüge Uhland in gleicher Weise befähigt gewesen sei, im schlichten Tone des sangbaren Volksliedes Unübertreffliches zu leisten und daneben zur vollen Höhe des Kunstgesanges sich aufzuschwingen, wie dies schon ein Vergleich der munteren Weise des Gedichts „Einkehr“ mit der erhabenen Pracht in „Des Sängers Fluch“ erkennen läßt. Im zweiten und umfassenderen Abschnitte seines Vortrages zeichnete der Redner das Lebensbild des am 26. April 1787 zu Tübingen geborenen Dichters. Berührt wurde das traute Jugendleben im elterlichen Hause — der Vater war Universitätssekretär —, erwähnt, daß schon der fleißige Schüler ein dichterisch gewandter Knabe war. Auf der heimischen Hochschule ist Uhland ein flotter Bursche, aber dem mit Widerwillen, wenn auch auf Wunsch des Vaters ergriffenen Rechtsstudium mit Ernst und Erfolg zugewandt. Im 23. Lebensjahr ist er Doctor beider Rechte. Zur Erweiterung seines Gesichtskreises begiebt er sich nach Paris. Hier jedoch fesselten ihn bald ganz die Quellen und Urkunden alter Dichtung und Sage. Ihrer Erforschung giebt er sich seitdem in unermüdlicher aufopferndster Arbeit durch sein ganzes Leben und mit einem Erfolge hin, der voll und ganz erst bei dem Erscheinen der 1866 aus seinem Nachlasse veröffentlichten 7 Bände „Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage“ ersehen werden konnte. Die maßgebendsten wissenschaftlichen Kreise wußten aber schon bei seinen Lebzeiten, welch' umsichtigen, rührigen und gediegenen Forscher sie an diesem rastlosen Mitarbeiter besaßen. Der so fleißige, emsige und erfolgreiche Gelehrte wurde 1845 Mitglied der Akademie zu Berlin, 1848 der zu Worms. — Das persönliche Leben wie das öffentliche Auftreten Uhlands gestaltete sich aber sonst seit seiner Rückkehr in die Heimath im Februar 1811 zu einem oft recht schweren obzwar zuweilen von vorübergehenden Erfolgen gekröntem Kampfe. Nicht wenig litt darunter sein Vater, seine im Uebrigen an seinen Bestreben mit vollem Verständnisse theilnehmende Gattin Emma Vischer, mit der er seit dem Mai 1820 in trautestem Herzensbunde aber stets kinderlos gebliebener Ehe vereinigt war, und vollends er selber. Aber standhaft und männlich hielt er aus. In Folge seines Freimuthes gelang es ihm nämlich nicht, eine amtliche Stellung zu erhalten und bald wollte er es auch nicht mehr bei der Ehrlichkeit seiner Gesinnung. So mußte er dann nothgedrungen und oft unter Sorgen dem Berufe eines Rechtsanwaltes obliegen, den er zuerst in Stuttgart, später in Tübingen ausübte. Auch die im Jahre 1829 an dieser Universität erhaltene Professur, die er mit glänzendem Erfolge ausfüllte, gab er schon im Jahre 1833 auf, als ihm der Urlaub zum Eintritt in die Kammer verweigert wurde, und lebte seitdem ganz seinen Studien, soweit er nicht als Politiker aufs Neue thätig war, denn schon seit dem Jahr 1814 hatte er den regsten Antheil an dem öffentlichen Leben genommen. In dem Württembergischen Verfassungsstreite der Jahre 1814—25, bei den Kämpfen der Heimath wie der süddeutschen Verfassungsparteien überhaupt für die Rechte der Volksvertretungen und für Herstellung solcher in allen Bundesstaaten in den dreißiger Jahren, bei den Verhandlungen der „Vertrauensmänner“ im „Siebzehnerausschuß“ des Jahres 1848 und in der Nationalversammlung von 1849 zu Frankfurt a/M. behufs Schaffung einer Reichsverfassung und Reichseinheit steht Uhland überall in den vordersten Reihen der süddeutschen Demokraten, mit diesen mannigfach fehlgreifend, aber persönlich geleitet von den lautersten Beweggründen. — So beweisen das Familien- und Berufsleben sowie die öffentliche Wirksamkeit des Mannes, daß er eine überaus standhafte, kerngesunde, sittlich reine und makellose Persönlichkeit ist, auf deren Boden allein eine so herrliche lautere und edele Dichtung erwachsen konnte, wie sie uns Uhland geschenkt hat. — Der Vortragende beurtheilte Uhland's politische Wirksamkeit wesentlich im Sinne Heinrich von Treitschkes, erkannte deshalb aber auch an, daß gerade in der Form, wie Uhland sie aufstellte, mehrere seiner freisinnigen Forderungen nachmals von den Regierungen selber gerne zugestanden seien: so die Oeffentlichkeit der Rechtspflege und die Einführung eines **deutschen** bürgerlichen Gesetzbuches, die Uhland mit weit vorausschauenden Blicken bereits 1820 als Kammerreferent für die Justiz Kommission forderte, ebenso die Herstellung der Reichseinheit und Schaffung einer gemeinsamen deutschen Volksvertretung. Ja, wenn das neue Reich nun auch nicht Oesterreich umfaßt und umfassen konnte, wie Uhland es wollte, so sind doch beide Reiche im engsten Friedensbunde vereinigt, und dadurch ist wenigstens der gesunde Kern von Uhland's Wunsch erfüllt worden, dem er am 6. Oktober 1849 in der Paulskirche u. a. mit folgenden Worten Ausdruck gab: „Manchmal, wenn österreichische Männer in diesem Saale sprachen, war es mir, als ob ich das adriatische Meer rauschen hörte“, und seitdem wir eine Wohlfahrtsgesetzgebung haben, ist mehr, als es Uhland selber sich wohl träumen ließ, sein anderes schönes Scherzwort derselben berühmten Rede in Erfüllung gegangen: „Es wird kein Haupt über Deutschland leuchten, das nicht mit einem reichlichen Tropfen demokratischen Oeles gesalbet ist.“ — Uhland selber sollte diese Zeiten nicht mehr schauen. Nachdem er noch über ein Jahzehnt nach Anflösung des Rumpfparlaments zu Stuttgart im Jahre 1849 ganz seiner Forschung still und zurückgezogen gelebt hatte, starb er 75 Jahre alt am 13. November 1862. Das 1873 ihm in Tübingen gesetzte Denkmal trägt mit Recht die Inschrift: „Ludwig Uhland, dem Dichter, dem Forscher, dem deutschen Mann, das dankbare Vaterland.“

§ [**Das kaiserlich Russische Vice-Konsulat in Thorn**] bleibt, da Herr Hofrath v. **Loviagin** beurlaubt ist, bis auf weiteres geschlossen. **Pässe**, welche zur Reise nach Rußland visirt werden sollen, können an das kaiserlich Russische General-Konsulat in **Danzig** per Post eingesandt werden. Auch zu legalisirende Urkunden etc. sind dahin zu richten.

§ [**Rund 2 Millionen Liter Löwenbräu**] sind hier seit dem Jahre 1887 vertilgt worden. Der Vertreter des Münchener Löwenbräu, Herr Georg **Voß** bezog seit der Uebernahme der Vertretung in dem genannten Jahre soeben den 300. Waggon, was für ihn, nebenbei bemerkt, noch die angenehme Zuthat hat, daß die Brauerei ihm mit dieser Sendung zugleich die Mittheilung von der Gutschrift einer ansehnlichen Prämie zugehen ließ. Rechnet man den Waggon zu rund 6500 Liter Bier, so kommt das respektable Quantum von annähernd 2 Million Liter heraus oder rund 5 Millionen Seidel von der üblichen $^4/_{10}$-Größe. Mit diesem gewaltigen Bierstrom ist gewiß mancher recht kräftige Durst gestillt, gar mancher vielleicht auch einmal „übersättigt“ worden.

+ [**Ziegelei-Konzerte.**] Am nächsten Sonntag, sowie alle folgenden Sonntage konzertirt die Kapelle des 61. Inf.-Regts. im Ziegeleipark.

[**Robert Johannes**] der auch bei uns in Thorn bestens bekannte ostpreußische Dialekt Humorist, ist von einer Berliner, an Erfolgen und Ehren reichen Vortragsreise soeben wieder nach Königsberg heimgekehrt. Er war u. a. zu einem Vortrage beim **Prinzen Georg von Preußen** geladen worden. Wie sehr sich der Prinz über den ostpreußischen Humoristen unterhalten hat, beweist, daß Herr Johannes durch den persönlichen Adjutanten des Prinzen Major von Groeben eine **kostbare Nadel** mit einem ehrenden Schreiben erhalten hat, dem wir folgende Worte entnehmen: „Seine Königliche Hoheit der Prinz Georg denkt noch viel und mit aufrichtigem Vergnügen an Ihre so sehr interessanten und amüsanten Vorträge, mit denen Sie ihn in hohem Maße erfreut haben. Als Zeichen seiner Anerkennung und seines Dankes hat er mich beauftragt, Ihnen die beikommende Nadel mit höchstseinem Namenszuge, die Sie zum Andenken an ihn tragen mögen, zu überreichen.“

— [**Die Antispiritisten Homes, Fey und Davenport,**] auf ihrem Gebiete wohlbekannt, geben hier bekanntlich diesen Sonnabend und Sonntag zwei Vorstellungen. Ueber eine solche Soiree schreibt der bekannte Schriftsteller Julius **Stinde** im „**Daheim**“ u. a.: „Seitdem das Geisterzitiren ein Geschäft geworden ist, das den Medien von Beruf Unterhalt gewährt, haben die Erklärer des **spiritistischen** Unglaubens ebenfalls ein Feld gefunden, das ihnen eine Existenz sichert. Zu den besten Vertretern der Letzteren gehören Homes, Madame Fey und Frl. Davenport, die vor Kurzem ihre Sitzungen in Berlin mit Erfolg eröffneten. Es wird den Lesern des „Daheim“ bekannt sein, daß die Medien vorgeben, mit den Geistern Abgeschiedener in Verkehr treten zu können, daß sie einen stofflosen Stoff (anders läßt sich das Ding nicht gut nennen) den sogenannten Perisprit oder Nervengeist in reicherem Maße besitzen als andere Sterbliche und daß die Geister aus diesem unsichtbaren Perisprit das Material nehmen, welches sie zu ihrer sichtbaren Erscheinung, zu ihrer Verkörperlichung gebrauchen. — Herr Homes und Madame Fey lassen auch Geister erscheinen. Madame Fey wird angebunden wie ein echtes spiritistisches Medium und der Geisterspuk stellt sich ein. Es erscheint der Geist Pythagoras, der Maria Stuart, Geisterhände werden sichtbar und auch der Geist der Kate King, welcher den englischen Professor der Physik zum Besten hatte, trat vor das Kabinet mit blonden Locken und hold lächelnden Mienen. Als Licht gemacht wurde, befand Madame Fey sich genau so gefesselt, wie vorher. Dem Geister- und Mediumunglauben entziehen die beiden Antispiritisten Homes und Fey den Boden in lobenswerther Weise, indem sie dieselben Kunststücke, welche die Spiritisten angeblich mit Geistern ausführen, ohne vierdimensionale Beihilfe zu Wege bringen. Außerdem unterhalten diese phänomenalen Künstler das Publikum mit Experimenten auf dem Gebiete des Gedankenlesens, welche die Leistungen des Mr. Cumberland bei weitem übertreffen. Die Sicherheit, mit welcher diese Künstler Gedächtnißkunststücke ausführen, ist eine geradezu verblüffende und gleichzeitig höchst amüsante. Folgendes Kunststük erregte z. B. am ersten Abend, an welchem eine Vorstellung vor geladenem Publikum im Kroll'schen Theater stattfand, gerechtfertigtes Aufsehen. Herr Homes ließ von verschiedenen Personen einen Gegenstand in einen kleinen Kasten legen, so daß das Medium, Madame Fey, dem überdies die Augen verbunden waren, unmöglich wissen konnte, welchen Gegenstand der Kasten barg. Die Person, welcher der Gegenstand angehörte, mußte sich alsdann zum Medium auf die Bühne begeben, welches die Hand auf die Stirn der Person legte und nun „Gedanken las“. Nach kurzer Zeit nannte Madame Fey mit unfehlbarer Sicherheit laut den Namen des in dem Kasten befindlichen Gegenstandes. Auch der General-Feldmarschall von Moltke legte einen Gegenstand in den Kasten, und da er wünschte, daß die Dame zu ihm komme, trat Madame Fey von der Bühne herunter und legte dem großen Denker die Hand auf die Stirn, um zu lesen, welchen Gegenstand er in das Kästchen gelegt habe. Nach einer Pause rief sie: „Handschuhe“. In der That waren es Moltke's Handschuhe, die sich in dem Kasten befanden.“

m [**Die nächste Prüfung für Hufschmiede**] findet am 8. Juni in **Thorn** statt.

*** [**Namensänderung.**] Der aus Theilen der Reviere Pitetnitz und Schönthal neu gebildeten, bisher „Wissulke“ genannten **Oberförsterei** ist der Name „**Doeberitz**“ beigelegt worden.

= [**Die Ansiedlungs-Commission**] hat das 263 Hectar umfassende Gut **Ruschkowo** bei Schroda angekauft.

∠ [**Die Norddeutsche Kreditanstalt**] beabsichtigt in Thorn eine Geschäftsstelle zum 1. Juli zu eröffnen. Die Leitung übernimmt Herr Hermann Asch.

x [**Militärisches.**] Der Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade Herr Generalmajor **Putzki** hat sich heute nach **Graudenz** begeben, behufs Abhaltung der ökonomischen Musterung beim Bezirks-Kommando dortselbst. Von dort aus begiebt er sich nach **Briesen**, um das dortige Meldeamt zu mustern.

⊙ [**Besichtigungen.**] Die Kompagnien des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 werden in der Zeit vom 9. bis 18. d. Mts. von ihrem Regiments-Kommandeur, Herrn Oberst **Bauer** besichtigt.

+ [**Die Revision der Feuerspritzen auf den Vorstädten**] am Dienstag ergab ein gutes Resultat. Nur an der in der Ziegelei stationirten städtischen Feuerspritze ergab sich die Nothwendigkeit einer größeren Reparatur. An der Revision nahmen Theil die Herren Schultze, Leipolz, Borkowski, Kraut und Mehrlein.

M [**Von der Weichsel.**] Wasserstand heute Mittag 2,16 Meter über Null, das Wasser fällt. Abgefahren sind die Dampfer „Prinz Wilhelm“ nach Brahnau, um Kähne herzuschleppen, „Alice“ nach Neufahrwasser mit Rohzucker beladen und Eisenwaaren, und „Meta“ nach Königsberg mit Honigkuchen, Wein, rektificirtem Spiritus und leeren Bierfässern beladen. Zwei Kähne mit Zucker nach Neufahrwasser und ein Kahn mit Steinen nach Bohnsack abgeschwommen.

Warschau, 6. Mai. (Eingegangen 2 Uhr 50 Min.) Wasserstand hier heute 1,90, gestern 2,00 Meter.

[:] **Aus dem Drewenzwinkel**, 5. Mai. Am letzten Sonntage, den 1. Mai, hatten sich gegen 40 Mitglieder des „**Krieger-Vereins Grabowitz**“ im Lokale des Gastwirths Kolinski in **Zlotterie** zu einer Sitzung versammelt — eine so hohe Zahl von Mitgliedern, wie sie bis dahin noch nie in einer Sitzung anwesend waren. In den Vorstand sind sämmtliche Herren wiedergewählt worden, mit Ausnahme des Herrn Lehrer Strech aus Zlotterie, der eine Wiederwahl ablehnte. Zu seinem Nachfolger ist Herr Grenzaufseher Klatt aus Schillno gewählt.

Vermischtes.

Liebesdrama. Die Leichen der jugendlichen Frau des Generals Homeyer und des Stabsarztes a. D. Dr. Bechmann wurden beim Niederwalddenkmal gefunden, daneben ein Zettel: „Wir haben schwer gesündigt, um noch länger leben zu können. Dr. B. (aus Blankenburg a. H.) war exzentrisch. Der General hatte ihn aus Dankbarkeit für die Errettung seines Sohnes ins Haus genommen.

Neueste Nachrichten.

Washington, 5. Mai. Senatoren, welche heute Vormittag mit **McKinley** gesprochen haben, behaupten zu wissen, es bestehe eine starke Wahrscheinlichkeit, daß **Porto Rico** innerhalb 48 Stunden von den Vereinigten Staaten werde **genommen** werden. Die **Befehle zum Angriff** seien **bereits gegeben** worden. Eine Bestätigung haben diese Aeußerungen nicht gefunden.

New-York, 5. Mai. Wie „Evening Journal“ berichtet, sind gestern zwei amerikanische **Detachements** mit Waffen und Munition unter dem Schutze des Kreuzers „Wilmington“ an der **kubanischen Küste gelandet**. Der Kreuzer habe durch das Feuer seiner Geschütze **spanische Kavallerie zersprengt**, wobei 16 Spanier getödtet und 60 verwundet wurden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. Mai um 7 Uhr Morgens: — 2,20 Meter. **Lufttemperatur**: + 10 Grad Cels. **Wetter**: bewölkt. **Wind**: S. O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonnabend, den 7. Mai: Theilweise heiter, kühl, vielfach Niederschlag. Windig.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 33 Min., Untergang 7 Uhr 41 Min.
Mond-Aufg. 10 Uhr 4 Min. Nachm., Unterg. 4 Uhr 36 Min. Vorm.

Thorner Marktbericht

von Freitag, den 6. Mai.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	2,20—2,50	Eier, das Schock . .	2,——2,20
Heu pro Centner . .	2,——2,40	Kaulbarsche pro Pfund	0,20—0,25
Kartoffeln pro Ctr. .	1,70—2,20	Wels pro Pfund . .	0,50—0,—
Weißkohl pro 1 Kopf .	0,10—0,20	Bressen pro Pfund . .	0,30—0,40
Rothkohl „ . .	0,15—0,20	Schleie pro Pfund . .	0,50—0,60
Wirsingkohl „ . .	0,15—0,20	Aal „ . . .	0,90—1,00
Blumenkohl „ . .	0,10—0,50	Hechte „ . . .	0,30—0,40
Winterkohl, 3 Stauden	0,10—0,—	Karauschen „ . . .	0,——0,—
Rosenkohl pro 1 Pfund	0,15—0,20	Barsche „ . . .	0,30—0,40
Kohlrabi pro Mandel	0,40—0,—	Zander „ . . .	0,55—0,70
Spinat pro 1 Pfund .	0,15—0,—	Karpfen „ . . .	0,70—0,90
Salat pro 5 Köpfchen .	0,10—0,15	Barbinen „ . . .	0,30—0,40
Mohrüben pro 2 Pfund	0,15—0,—	Weißfische pro Pfund .	0,20—0,25
Radieschen 3 Bunde .	0,10—0,15	Krebse pro Schock . .	2,00—6,00
Spargel pro 1 Pfund .	0,90—1,10	Puten, das Stück . .	4,——6,—
Brucken pro Centner	1,50—1,70	Gänse, das Stück . .	5,——6,—
Aepfel, das Pfund . .	0,20—0,25	Enten, das Paar . .	2,55—6,—
Rüben (rothe) p. 4 Pfd.	0,10—0,15	Hühner, das Stück . .	0,80—1,20
Butter pro Pfund . .	0,65—0,90	Tauben, das Paar . .	0,50—0,70

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	6. 5.	5. 5.		6. 5.	5. 5.
Tendenz der Fondsb.	schwäch	fest	Pos. Pfandb. $3^1/_2$%	100,10	100,10
Russ. Banknoten.	217,15	217,—	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,45	216,45	Poln. Pfdbr. $4^1/_2$%	100,90	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,95	169,95	Türk. 1% Anleihe C	25,50	25,45
Preuß. Consols 3 pr.	97,50	97,50	Ital. Rente 4%	91,80	91,90
Preuß. Consols $3^1/_2$ pr.	103 30	103,25	Rum. R. v. 1894 4%	93,25	93,25
Preuß. Consols 4 pr.	103,30	103,30	Disc. Comm. Antheile	197,—	196,60
Dtsch. Reichsanl. 3%	96,80	96,90	Harp. Bergw.-Act.	185,60	185,50
Dtsch. Reichsanl $3^1/_2$%	103,40	103,40	Thor. Stadtanl. $3^1/_2$%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,70	91,70	Weizen: loco in		
„ „ $3^1/_2$% „	100,25	100,20	New-York	$146^1/_2$	—,—
			Spiritus 70er loco.	54,50	54,20

Wechsel-Diskont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%
Londoner Diskont um $2^1/_2$% erhöht.

Die Aussaugung der Landwirthe durch die Kunstdüngersyndikate.

Es ist zwar ein schon altes, aber darum nicht minder trauriges Lied: Der deutsche Landwirth, die echte und rechte Stütze des Reiches, das Mark des Heeres, die Grundveste aller staatserhaltenden Parteien und mit ihm die ganze deutsche Landwirthschaft befindet sich in der allerschwierigsten Lage.

Nicht genug, daß die überseeische Konkurrenz Dank der landwirthschaftsfeindlichen Handelsverträge die Preise der Produkte bis unter die Erzeugungskosten gedrückt hat, und daß diese Konkurrenz immer weiter sich ausdehnt, daß die gewöhnlichen Feinde des Landwirths: Dürre oder Nässe, Hagelschläge, pflanzliche und thierische Schädiger aller Art ihm seinen kärglichen und so sauer erworbenen Verdienst beschneiden; — noch ein neuer Feind schlimmster Art ist der deutschen Landwirthschaft entstanden: die Kartelle der Kunstdüngerfabrikanten insbesondere der **Thomasring**.

Der Landwirth ist heute in Folge der immer schwieriger sich gestaltenden Verhältnisse, will anders er sich auf seiner Scholle halten, **gezwungen**, die großen, durch das stete Sinken der Preise seiner Produkte verursachten Verluste, durch möglichste Erhöhung seiner Produktion nach Thunlichkeit auszugleichen. Der bis vor wenigen Jahren allgemein übliche, im großen Ganzen nur geringe Ersatz der durch die Ernten dem Boden entzogenen Nährstoffe mittels Stallmist genügt heute nicht mehr, um die Bodenproduktion auf wenigstens einigermaßen rentabler Höhe zu halten, der rationell wirthschaftende Landwirth **muß** heute künstliche Düngemittel verwenden und diese **Zwangslage** wollen sich nun die Kunstdüngersyndikate, speziell der Thomasring, zu Nutze machen, um ihre hohen Preise wie bisher herauszuschlagen.

Es ist zwar nicht zu verkennen, daß der Dank der freien Konkurrenz in den letzten Jahren die künstlichen Düngemittel billiger geworden sind und daß in Folge der anerkennenswerthen Bestrebungen der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft auch der Düngerhandel in geregelte Bahnen gelenkt wurde, wodurch ein wesentlich gesteigerter Konsum in diesen Düngstoffen erzielt wurde, zum Wohle der Landwirthschaft. Aber die heutigen Preise, namentlich für Thomasmehl, sind immer noch übertrieben hohe. Was nutzt es, wenn die landwirthschaftlichen Bezugsgenossenschaften jetzt einige Pfennige mehr Rabatt bekommen, wo doch die Grundpreise viel zu theuer sind. Und dies ist die direkte Folge der Vereinigung der Thomaswerke zu einem Ringe, welcher seine „nationale“ und „landwirthschaftsfreundliche“ Gesinnung sogar soweit treibt, daß er den Ueberschuß an Thomasmehl billiger **ans Ausland abgiebt, um nur die hohen Inlandspreise halten zu können.**

Diese Aussaugung des deutschen Landwirths ist unerhört und bedarf schleunigster Abstellung. Es ist die Pflicht eines Jeden, sofort bei den landwirthschaftlichen Interessenvertretungen energisch auf Maßnahmen zu dringen, welche eine Durchbrechung des Kartells zur Folge haben. Die **Herabsetzung der Preise** wird ohne Weiteres die Folge sein.

Man lasse sich nicht durch für das Jahresende in Aussicht gestellte Pfennigrabatte ködern, womit jetzt der Thomasring verstanden hat, die Bezugsgenossenschaften auf seine Seite zu bringen und seinen Sonderinteressen gefügig zu machen. Der Landwirth vergesse nicht, daß er dasselbe jetzt in **Mark zu viel bezahlt.**

Diese Gefahren sind in unserem Nachbarlande Oesterreich bereits erkannt und die hervorragendsten Abgeordneten der Landwirthschaft haben an den Landtag den Antrag gestellt: „Der n.-ö. Landesausschuß wird beauftragt, sofort eingehende Erhebungen über das bestehende Kunstdüngerkartell zu pflegen und auf Grund derselben dem Landtage noch in der laufenden Session Anträge zu stellen, welche die Durchbrechung dieses Kartells zum Ziele haben.“ Auch auf dem kürzlich abgehaltenen Genossenschaftstage ist schon die Resolution gefaßt worden: „Die Maßnahmen gegen die Ringbildungen der Dünger-Fabrikanten (speziell gegen den Thomasring) beanspruchen mit Recht die Unterstützung **aller** Landwirthe.“

Aber die Gesetzgebung arbeitet nur langsam, während es gilt, sofort Thaten zu zeigen. Landwirthe kauft heuer so wenig Thomasmehl als möglich, behelft Euch mit anderen Düngstoffen, vielleicht mit Superphosphat, das für Frühjahrsdüngung besonders werthvoll und bei trefflicher Wirkung nicht theuer ist, mit Knochenmehl oder was es sonst sein mag. Und wenn dann die Läger des Thomasringes bis in den Himmel wachsen, dann werden wir billigere Preise haben, denn der Ring **muß** Absatz für sein Fabrikat schaffen, umsomehr, als durch demnächst in Thätigkeit tretende neue Werke die deutsche Produktion in Thomasmehl um 600 000 Centner, d. h. um mehr als $^1/_4$ der bisherigen Gesammtmenge erhöht wird.

Also Landwirthe, hier **könnt** Ihr Euch selbst helfen, und so versäumt es nicht! Den Erfolg wird Euer Geldbeutel bald merken!

Die Lieferung

des Bedarfs an **Kartoffeln, Gemüse und Victualien** für das I. Batl. N./S. Fußartl.-Regt. Nr. 5 soll für die Zeit vom 1. Juni bis 28. Juni 1898 (während der Schießübung des Regts. auf dem Schießplatz Thorn) vergeben werden.

Angebote sind im verschlossenen und versiegelten Umschlage kostenfrei an die unterzeichnete Verwaltung **bis zum 12. d. Mts.** einzureichen.

Die Küchen Verwaltung des 1. Batl. N./S. Fußartl.-Regts. Nr. 5.
Posen Fort 4.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Kasper in Schönsee** in Firma

J. Kasper

und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Olga** geb. **Itzig** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters — und zur ev. Beschlußfassung der Gläubiger — über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin

auf den 1. Juni 1898,

Vormittags 10½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 7 bestimmt.

Thorn, den 3. Mai 1898.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. 1850

Polizeil. Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Hunden, welche mit der seit dem 1. April dieses Jahres fälligen **Hundesteuer** für das II. Halbjahr 1898/99 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen acht Tagen bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Polizei-Bureau-Kasse einzuzahlen. 1853

Thorn, den 6. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1. April 1898/99 durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission festgesetzt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom

29. April bis einschl. 12. Mai cr.

in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Oben erwähnte Liste enthält nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 900 Mk. jährlich veranlagt und demzufolge zur Staatseinkommensteuer nicht herangezogen worden sind.

Gegen diese Veranlagung können die Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, **also bis einschließlich den 9. Juni d. Js.**, das Rechtsmittel der Berufung bei dem Eingangs angeführten Herrn Vorsitzenden einlegen. 1728

Thorn, den 23. April 1898.

Der Magistrat.

Standesamt Mocker.

Vom 28. April bis 5. Mai 1898 sind gemeldet:

Geburten:

1. Tochter dem Postschaffner Johann Czarnecki. 2. T. dem Vorarbeiter Wilhelm Klotz. 3. T. dem Arb. Vincent Koczawski. 4. T. dem Arb. Robert Ekelmann. 5. T. dem Tischlermeister Anton Szabryczewski. 6. T. dem pens. Lehrer Theodor Zink. 7. Tochter dem Speicheraufseher Friedrich Weinert. 8. T. dem Arb. Johann Piwonski. 9. S. d. Schlosser Reinhold Templin-Schönwalde. 10. S. dem Schmied Michael Targowski. 11. S. dem Arb. Valentin Chilicki. 12. Sohn dem Eigenthümer Alexander Dziewantkowski. 13. S. d. Bauunternehmer Anton Kwiatkowski. 14. Unehel. S. 15. S. dem Fleischermeister Stanislaus Nowacki. 16. T. dem Arb. Anton Lewandowski. 17. T. dem Eigenthümer Hermann Marodtke. 18. T. dem Eigenthümer Anton Lukowski.

Sterbefälle:

1. Marie Helene Hein-Schönwalde 3 Wochen. 2. Marianna Czarnecki ¼ Stunde. 3. Helene Fehlau 4 Mon. 4. Altsitzer August Weinkauf-Schönwalde 74 J. 5. Steueraufseher Adolf Nadolny 55 J. 6. Eigenthümer Stephan Bigalke-Rubinkowo 58 J. 7. Franz Lenz 5 Wochen. 8. Max Siemientkowski 3½ J. 9. Wittwe Johanna Schroedter 65 J. 10. Maurer Johann Maciejewski 70 J. 11. Anna Koch 3 Mon.

Aufgebote:

Arb. Johann Schodowski und Valerie Gerlach.

Eheschließungen.

1. Arb. Joseph Stremel mit Franziska Markuszewski-Col. Weißhof. 2. Gerichts-Kanzlist Franz Goerz mit Emma Singelmann.

Möbl. Zimmer zu vermiethen mit auch ohne Pension. Zu erfr. in d. Expedit.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und das Einrahmen von Spundwänden, die Ausführung von Erd- und Pflasterarbeiten, die Lieferung von Pflastersteinen, Schuttsteinen, Pflasterkies und Hinterfüllungskies zur Herstellung der Uferbefestigung am rechten Weichselufer an der bisher unbefestigten Uferstrecke vorlängs des ehemaligen Zollabfertigungsschuppens soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind werktäglich während der Dienststunden im hiesigen Stadtbauamte einzusehen oder von ebendaher gegen Erstattung von 4,5 Mk. Vervielfältigungsgebühr zu beziehen.

Der Verdingungstermin findet

Mittwoch, den 11. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Stadtbauamte statt, in welchem die bis dahin eingegangenen Angebote, welche postfrei und wohlverschlossen an das Stadtbauamt einzusenden und mit der Aufschrift: „Angebote für die Lieferung und die Arbeiten bei Herstellung einer Uferbefestigung“ zu versehen sind, im Beisein der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden.

Jeder Bieter hat vor dem genannten Termin eine Bietungskaution von 100 Mk. bei der Kämmereikasse hierselbst zu hinterlegen und den betreffenden Hinterlegungsschein bei Eröffnung des Termins vorzulegen.

Angebote ohne hinterlegte Bietungskaution haben keine Gültigkeit. 1819

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Thorn, den 2. Mai 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre hier in Thorn zum Ersatzgeschäft gestellt haben, sind verpflichtet, vor ihrem etwaigen Verzuge von heir, sich bei dem Stammrollenführer im Servis-Amte (Rathhaus 1 Treppe) unter Vorlegung ihres Geburts- bezw. Loosungsscheins abzumelden.

Desgleichen haben diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in anderen Kreisen zum Ersatzgeschäft gestellt haben und hier zugezogen sind, sogleich ihre Anmeldung zu bewirken. 1727

Thorn, den 22. April 1898.

Der Magistrat.

Das
Grundstück Breitestr. 31
ist zu verkaufen.
J. Goldschmidt.

1 fast neues Büffet

umständehalber billig zu verkaufen **Breitestraße 32,** parterre.

Ein tüchtiger cautionsfähiger, der polnischen Sprache mächtiger **junger Mann** wird bei der **Singer Co. A. G. Thorn** als

Inkasso-Agent

verlangt.

Junger Bautechniker,

welcher 3 Semest. Bausch. besucht hat und 4 Jahre prakt. gearb., sucht von sofort oder 1. Juni Stellung. 1857
Off. u. **O. R. 27** Expedition d. Zeitung.

Eine perfekte
Buchhalterin

mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht zum 1. Juni cr. Stellung. Adressen unter **C. B.** in der Expedition d. Ztg. niederzuleg.

Für mein **Bäckerei-Geschäft** suche von sofort ein anständiges junges, der polnischen Sprache mächtiges Mädchen als

Verkäuferin.

Selbe muß in Handarbeit geübt sein und im Haushalte mithelfen. 1843

J. Luxenberg,
Inowrazlaw, Kirchenstraße.

Sehr gute
Rockarbeiter

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
M. Joseph gen. Meyer.

30 tücht. Maurer

gegen hohen Lohn nach Jablonowo und Bergfriede gesucht.
Immanns & Hoffmann,
Maurermeister.

Junges Mädchen,

geübt in **Schneiderei u. Wäschenähen,** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Mocker, Rayonstraße 25.

Altstädt. Markt 17,

II. Etage versetzungshalber von sofort zu vermiethen. **Geschw. Bayer.**

Geschäfts-Eröffnung.

Sonnabend, d. 7. Mai cr.
eröffne in den **Keller-Räumen**
Bader-Strasse 28
den Ausschank v. Königsberger Wickbolder Bier.

Ich bitte das hochgeehrte Publikum mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und lade Freunde und wohlwollende Gönner hierzu ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll

Otto Schwerma.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ **„Pfeilring“ Lanolin-Cream**
und weise Nachahmungen zurück

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS

in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte

vom 16. April 1898:

Ultimo 1897 waren in Kraft:		
34489 Lebens-Versicherungen mit	M.	106,236,474.—
1672 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	M.	1,053,042.05
Die Einnahme in 1897 betrug:		
An Prämien- und Kapital-Zahlungen	M.	4,626,688.57
„ Zinsen	M.	1,464,486.82
Verausgabt wurden:		
Für 577 Todesfälle	M.	1,716,225.—
„ 213 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	M.	488,775.—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	M.	55,249,913.—
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	M.	1,500,000.—
Die Reservefonds belaufen sich auf	M.	35,079,224.97
Davon sind angelegt:		
In Hypotheken	M.	29,693,567.03
„ Darlehne gegen Unterpfand	M.	1,513,000.—
„ Darlehne auf Policen der Gesellschaft	M.	1,938,034.67

Auskunft wird ertheilt und Rechenschaftsberichte, Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabreicht

in Danzig bei der General-Agentur

Gustav Meinas,

Heilige-Geistgasse 24, I.

In **Thorn**: Haupt-Agent: **Th. Schröter**, Windstrasse 3.
In **Lulkau**: „ **Fr. Heinemann**, Gastwirth,
In **Schönsee**: „ **Victor Kauffmann**, Gutsbesitzer,
In **Kl. Wibsch**: „ **H. Blum**, Gutspächter,
sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft.

Platzinspectoren, Agenten, stille Vermittler, auch an kleinen Plätzen gegen hohe Provision — eventl. Fixum — gesucht.

Hamburg, April 1898.

Die Direction.

Metzer Dombau-Lotterie.

Ziehung vom 14.—17. Mai cr. — Hauptgewinn Mk. 50 000. — Loose à Mk. 3,50.
Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung am 25. Mai cr. — Loose à Mk. 1,10.
Stettiner Pferde-Lotterie. — Ziehung am 17. Mai cr. — Loose à Mk. 1,10.

Oscar Drawert, Thorn.

LOOSE

zur **II. Berliner Pferde-Lotterie.** — Ziehung 8. Juni 1898. — Loose à Mk. 3,30,
zur **XXI. Stettiner Pferde-Lotterie.** — Ziehung 17. Mai 1898. — Loose à Mk. 1,10 sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung“.
Bäckerstraße 39.

Möbl. Zimmer zu verm. mit auch ohne Burschengelaß. **Jakobstr. 17,** I Tr.

Wer liebt nicht?

eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?**
Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**

Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** vorzüglich gegen **Sommersprossen,** sowie **wohlthätig u. verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à Stück 50 Pf. bei: 1912

Adolf Leetz und Anders & Co.



Raceechte (rebhuhnfarbige) Italiener
(Hahn u. drei Hennen) preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. 1790

Die von Herrn Bauinspector **Hausskneoht Brombergerstraße 33** innegehabte

Wohnung

ist vom 1. Juli 1898 anderweitig zu verm.
A. Majewski, Fischerstraße 55.

Artushof-Thorn.

Sonnabend, den 7. und Sonntag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr:

Nur zwei
sensationelle Vorstellungen
von

HOMES, FEY & DAVENPORT

Neue unergründliche, hier noch nie gezeigte Experimente
des
Okkultismus, Spiritismus, Psychologie, Anamnestik, Somnambulismus, Fernwirkung u. Gedanken-Uebertragung.

Zum ersten Mal in Europa:

Das Riech- und Seh-Medium.

Numm. Plätze **2** und **1** Mk., II. Platz **50** Pfg. — Billets von heute an in Herrn **Walter Lambeck's** Buchhandlung.

Sonntag von 2 Uhr ab Billet-Verkauf im Artushof.

Christl. Verein junger Männer.
Sonntag, d. 8. d. Mts., 4 Uhr:
General-Versammlung.



Sonntag, den 8. d. Mts.,
präcise 1 Uhr
Ausfahrt nach Inowrazlaw.

Infolge Kontrakts vom 1. 5. 98 mit Herrn **Munsch** ist es den Mitgliedern gestattet die hiesige Rennbahn während des Jahres 1898 unentgeltlich zu benutzen.

Goldner Löwe, Mocker.

Zu dem am **Sonnabend, den 7. Mai,** Abends 8 Uhr stattfindenden

zweiten Maikränzchen

ladet ergebenst ein **F. Beyer.**

Höchster Triumph:
Central Bobbin Nähmaschinen
Durch Reichs-Patente geschützt.
Größte Dauer.



Leichteste Zahlungsbedingungen.

Singer Co. Act. Ges.
Centrale für Ost-Deutschland:
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.
Thorn, Bäckerstrasse 35.
Frühere Firma: **G. Neidlinger.**

Pferdedecken.

Beste Qualitäten.
Grösste Auswahl.
B. Doliva.
Thorn. Artushof.

Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen. **Culmerstr. 20, I.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1807 **Mellinstraße 70,** III.

1 möbelirtes Zimmer zu vermiethen.
A. Majewski, Fischerstr. 55.

Koppernikusstraße 30
ist die **Parterre-Wohnung u. Werkstätte** v. 1. Oktober ab zu verm. Näh. das. 1 Tr. h.

1 gut möbl. Parterre-Zimmer
(20 Mk. monatl.) zu verm. **Coppernikusstr. 20.**

Möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen. **Brückenstr. 22.** III, Hof.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage d. Thorner  Zeitung Nr. 106

Sonnabend, den 7. Mai 1898.

Liebig Companys Fleisch=Pepton nach Kemmerichs Methode.

In unserer Zeit werden in der Erzeugung neuer Extrakte von Nahrungs= und Genußmitteln täglich neue Erfindungen gemacht, seit Aerzte und Laien zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß bei Krankheiten, Schwächezuständen, körperlichem Unbehagen und in Fällen langsamer Genesung, wo es sich darum handelt, die Kräfte zu heben, die Ernährung eine weit wirksamere Rolle spielt, als alle anderen Heilmittel. Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, daß bei der Krankenkost das von Professor Kemmerich erfundene und jetzt schließlich durch die Liebig Fleischextrakt=Compagnie hergestellte Fleischpepton ein ausgezeichnetes Hilfsmittel ist, um neben den so wichtigen Nährsalzen, welche das Fleischextrakt enthält, dem Leidenden, dessen Eßlust nicht hinreichend ist, um ihn genügend zu nähren, auch Eiweiß in bekömmlichster und leichtester Form zuführen.

Bei allen Kranken, die nur Flüssiges zu sich nehmen können, ist empfehlenswert etwa viermal des Tages je fünf Gramm Fleischpepton den Suppen zuzufügen, was den Wohlgeschmack derselben erhöht und in kurzer Zeit beitragen wird, die Kräfte des Leidenden zu steigern.

Fragen wir uns nun, durch was unterscheidet sich Fleischpepton von Fleischextrakt? so diene als Antwort, daß Fleischextrakt in der Hauptsache ein die Nerven anregendes Genußmittel ist, welches wie reine Fleischbrühe ohne jeden Zusatz die wohlschmeckenden Extraktivstoffe des Fleisches in konzentrierter Form enthält, während das Fleischpepton auch Nährmittel ist, da in 100 Gramm davon 45—50 Prozent Albuminosen und Peptone enthalten sind neben etwa 12—17 Prozent (aromatischen) Extraktivstoffen und 8—10 Prozent Nährsalzen.

Diese Umwandlung wird durch Erhitzen des besten Fleisches bei bestimmter Temperatur unter hohem Druck erzielt. L. M.

Vermischtes

Monumentalbrunnen in Bromberg. Es wird bekanntlich beabsichtigt, in Bromberg einen monumentalen Brunnen mit figürlichen Darstellungen zu errichten. Der Kultusminister hat alle preußischen und in Preußen lebenden anderen deutschen Bildhauer eingeladen, sich an dem Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für den Brunnen zu betheiligen. Der Brunnen soll auf dem Weltzienplatz hinter der Paulskirche in den entsprechend umzugestaltenden gärtnerischen Anlagen seine Aufstellung finden. Eine Vereinigung der Anlagen des Regierungsgartens mit denjenigen des Weltzienplatzes ist in Aussicht genommen. Der Brunnen ist freistehend von allen Seiten zu entwickeln. Die Bildwerke sollen in Bronze ausgeführt werden. Für die Gesammtkosten der Ausführung der Brunnenanlage mit Einschluß aller Nebenkosten stehen 80 000 bis 100 000 Mk. zur Verfügung. Die Entwürfe

12. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Mai 1898, vormittags.

10 85 **195** 367 72 89 [3000] 595 [1500] 97 747 69 93 98 969 **1**004 148 445 509 70 636 800 [500] 912 43 **2**026 145 96 434 542 722 27 895 973 **3**176 280 464 69 533 74 667 70 85 743 970 **4**049 319 54 455 82 88 531 808 53 **5**116 354 635 780 84 914 **6**075 [300] 144 494 [3000] 687 994 **7**159 258 317 408 638 77 987 90 91 **8**034 232 [300] 60 305 72 486 94 514 **9**041 52 55 145 265 74 [3000] 311 577 695 944

10080 382 478 544 823 63 945 55 60 **11**216 70 [3000] 303 415 74 557 720 24 29 969 **12**107 11 30 300 421 579 [500] 660 63 68 856 902 31 **13**185 306 [500] 39 82 462 69 741 47 85 [500] 842 [300] 47 912 **14**147 369 88 480 540 619 [300] 45 715 31 66 883 959 **15**074 124 57 238 311 [1500] 19 71 615 45 999 **16**080 [1500] 383 458 620 50 51 75 818 903 **17**067 169 630 908 **18**018 189 221 469 524 90 [1500] 652 901 28 39 **19**119 258 345 87 89 473 544 98 651 743 70

20194 266 [500] 68 300 445 533 614 41 **21**251 [1500] 320 408 83 516 70 96 621 92 700 41 86 884 938 50 **22**007 [3000] 43 67 255 58 345 568 699 809 933 42 **23**031 321 406 40 523 28 [300] 71 93 931 **24**164 98 222 421 663 84 743 **25**054 127 639 **26**254 431 557 633 **27**165 349 80 494 561 75 692 712 51 800 914 **28**156 263 93 534 765 79 **29**025 55 329 50 70 575 829 87

30119 241 363 69 85 [300] 476 505 46 652 815 47 [500] **31**170 72 258 419 95 532 43 89 [1500] 674 **32**142 283 [300] 397 557 657 830 [300] 47 942 [300] 88 **33**080 155 433 88 619 37 828 [300] **34**154 288 [1500] 316 400 528 92 98 692 737 807 938 **35**265 342 94 478 541 [500] 653 75 720 46 878 **36**029 65 238 358 510 848 70 977 **37**091 123 53 [500] 84 347 812 **38**027 74 146 369 577 685 776 943 [1500] 51 **39**310 67 [3000] 462 21 39 594 604 720 [3000] 78 881 91

40466 520 91 617 789 [10000] 97 [3000] 853 [5000] 925 **41**179 720 945 67 96 **42**124 386 [3000] 729 800 9 15 904 20 **43**165 241 505 611 710 62 909 **44**109 22 296 330 443 585 93 900 **45**193 302 89 540 657 943 60 **46**040 88 173 336 517 51 53 645 85 [1500] 783 856 910 **47**221 742 857 995 [300] **48**156 554 90 716 [300] 829 [500] **49**087 223 54 74 [1500] 376 490 523 [500] 55 644

50003 7 209 33 76 728 949 59 **51**055 148 226 302 58 66 407 602 [300] 15 85 873 921 88 90 **52**010 21 [1500] 254 528 67 698 719 830 **53**089 341 95 464 688 91 752 881 **54**005 150 348 61 433 575 645 706 31 53 75 84 87 963 [300] 91 **55**065 111 20 41 313 19 504 [5000] 43 [500] 621 865 908 15 52 **56**164 225 88 307 427 61 62 551 77 707 939 [1500] **57**031 117 276 652 76 [300] 818 936 **58**174 [300] 296 311 48 485 906 60 72 **59**092 136 [3000] 61 [300] 332 53 [1500] 418 56 525 79 646 [1500] 918 33

60070 [5000] 82 [300] 101 29 60 585 859 60 **61**061 62 73 228 328 72 501 28 29 56 791 866 **62**381 96 472 680 826 [500] **63**066 88 298 350 438 **64**108 447 76 84 547 66 655 81 825 45 87 89 **65**018 94 [3000] 126 205 301 4 30 429 729 808 53 [3000] 71 75 **66**004 306 410 548 96 633 798 [300] 873 965 69 99 [3000] **67**021 302 48 78 403 [1500] 7 18 511 782 860 [500] 924 78 **68**120 72 [1500] 438 559 674 751 809 35 90 921 **69**264 70

70220 30 87 518 41 765 78 803 43 **71**202 25 37 43 543 830 [1500] 58 901 64 **72**136 264 373 [3000] 413 20 47 561 666 904 **73**074 150 440 736 54 89 **74**025 33 248 53 363 566 608 33 36 41 [3000] 777 880 914 **75**544 614 24 747 **76**008 157 59 259 85 88 428 39 40 544 604 40 726 855 910 18 86 **77**129 215 451 577 667 [300] 73 790 953 85 [1500] **78**002 462 658 833 [1500] 87 932 65 72 **79**124 223 37 92 [1500] 325 27 403 [3000] 5 535 53 778 989

80032 209 [300] 92 494 **81**052 103 412 76 569 [1500] 737 **82**200 32 65 523 57 86 [3000] 88 **83**200 [1500] 21 56 82 85 434 573 81 843 82 971 **84**140 231 352 92 641 859 917 24 66 **85**006 26 93 111 257 420 63 670 [1500] 744 974 **86**126 [300] 81 517 **87**035 164 216 326 507 45 619 983 **88**086 183 422 556 [500] 68 620 722 920 26 **89**044 616 717 [300]

90022 42 120 [300] 97 334 94 595 [1500] 766 811 93 [500] 956 **91**140 560 608 720 25 91 92 [500] 931 **92**046 348 609 72 736 [300] 829 47 90 918 93 **93**170 225 53 69 341 451 552 639 72 735 60 97 832 974 **94**165 212 [1500] 26 42 526 37 91 623 84 87 878 982 **95**033 150 202 [300] 323 472 710 859 **96**199 713 85 814 967 83 99 **97**027 79 411 555 99 787 984 **98**005 58 113 205 384 423 [3000] 24 49 [500] 630 799 914 [1500] **99**055 59 80 144 52 89 96 201 419 508 35 630 787 817 76 [1500]

100075 234 342 656 750 52 885 **101**183 98 [3000] 342 415 582 **102**028 147 219 345 61 430 570 676 731 69 826 42 88 **103**261 317 490 [500] 834 61 **104**039 270 [3000] 390 627 782 897 902 69 85 **105**021 167 236 309 487 524 605 68 748 [5000] 69 811 38 934 57 **106**090 143 60 346 549 77 632 800 97 [1500] 908 **107**103 316 495 96 745 [500] 48 **108**280 91 323 415 505 85 664 769 850 946 **109**024 144 98 244 393 620 64 89

110015 294 329 762 913 48 **111**049 200 304 653 74 887 974 [1500] **112**060 76 203 89 312 464 [3000] 72 85 610 **113**015 59 100 12 255 405 42 743 80 81 **114**008 46 76 217 90 331 [1500] 585 675 **115**071 299 467 559 [500] 702 96 [500] 834 49 **116**106 [1500] 54 215 82 402 39 62 664 65 704 826 [3000] 982 **117**062 101 201 2 94 588 **118**337 405 562 662 705 22 **119**142 45 226 [500] 384 496 [3000] 46 78 97 525 [1500] 70 86 88 [300] 628 32

120142 225 384 439 545 826 [3000] 448 56 **121**146 290 96 335 42 534 627 770 **122**212 393 544 806 53 913 [1500] 41 74 **123**030 119 33 65 310 98 680 730 935 **124**146 353 426 532 631 64 755 83 806 [3000] 23 25 978 **125**101 47 48 94 281 [3000] 337 551 [500] 663 93 805 901 11 **126**128 98 294 713 28 818 929 **127**000 174 317 82 400 97 520 67 828 33 916 [300] **128**071 208 318 54 590 776 77 [300] **129**101 62 233 [10000] 363 447 515 845 924

130390 403 48 548 676 862 79 952 94 **131**016 76 116 324 511 [30000] 99 733 952 88 **132**060 200 53 497 516 606 41 883 955 **133**082 [1500] 106 23 38 58 223 469 622 78 770 86 99 850 **134**490 856 962 **135**090 160 301 570 674 87 721 887 **136**181 253 308 43 70 498 504 709 53 876 943 60 **137**087 184 244 [300] 84 396 548 674 741 883 972 [1500] **138**125 52 632 745 52 868 904 **139**092 210 348 [3000] 562 712 16 914 93

140171 245 63 484 659 774 857 63 909 40 79 **141**057 [1500] 82 152 71 248 63 304 440 519 97 700 840 918 **142**028 [300] 29 45 53 [300] 61 213 302 26 58 91 439 595 607 39 719 **143**046 52 146 213 [1500] 365 70 760 831 920 **144**072 108 12 66 296 470 91 597 718 34 80 [1500] 939 **145**012 257 393 [500] 558 889 985 **146**250 347 445 545 902 64 **147**184 229 302 19 78 426 590 [300] 628 820 95 924 [500] 36 67 **148**026 80 269 383 446 80 [1500] 923 47 **149**023 [500] 70 188 282 462 68 581 650 887 [1500] 942

150028 236 308 [300] 17 19 45 453 507 26 720 37 61 69 [1500] 811 984 **151**149 52 99 580 [300] 711 87 93 952 **152**044 136 316 80 426 56 96 [1500] 761 826 79 958 89 **153**077 115 326 67 508 622 75 761 **154**149 [1500] 265 78 327 59 426 71 **155**040 46 63 119 200 332 35 61 87 463 80 507 701 929 38 68 **156**076 116 44 263 348 64 684 808 948 **157**036 57 107 93 [300] 378 402 69 551 83 938 **158**008 355 446 66 655 738 [300] 87 801 946 59 **159**024 [500] 219 [300] 344 704 45 963

160007 136 276 302 566 667 739 41 [500] 804 33 [3000] 51 98 954 **161**004 42 75 [3000] 844 **162**078 104 312 427 51 562 78 659 [3000] 88 795 837 38 86 944 99 **163**180 251 344 446 577 744 77 953 **164**188 680 744 60 931 **165**027 148 [300] 90 258 574 708 19 77 **166**014 186 561 616 54 722 **167**047 63 304 [3000] 69 510 847 [3000] **168**002 21 245 310 410 60 683 [3000] 853 977 **169**089 204 9 29 419 [300] 99 520 [1500] 81 720 903

170198 583 [3000] 601 45 49 [3000] 78 786 825 **171**076 [300] 89 236 [300] 415 55 92 674 760 824 **172**178 80 450 715 885 [300] **173**021 86 184 444 717 86 **174**024 281 348 622 65 738 897 920 [500] 68 [300] **175**259 368 619 780 812 923 **176**017 143 230 57 345 482 555 91 657 886 **177**033 123 40 57 230 305 53 80 **178**123 33 262 483 652 778 [500] 921 40 67 **179**045 136 245 [3000] 319 [1500] 68 77 [1500] 464 65 [3000] 670 871 80

180019 102 254 [1500] 329 88 454 572 786 971 **181**031 [1500] 52 116 75 288 404 616 75 98 815 **182**280 [1500] 440 665 766 [3000] 72 833 37 56 **183**018 154 246 [500] 521 751 94 876 **184**213 382 [3000] 542 61 611 91 817 75 81 **185**086 514 746 68 **186**093 104 311 481 683 893 40 973 **187**097 360 626 732 94 856 929 **188**043 135 364 551 83 653 61 62 712 32 809 96 989 **189**291 93 354 90 402 570 622 98 726 840 79

190065 580 92 669 **191**105 44 285 391 727 [300] 801 **192**165 336 795 849 942 **193**144 281 409 15 520 98 641 716 **194**210 48 906 [1500] 33 97 **195**082 86 283 301 [3000] 621 882 **196**154 510 39 709 96 879 **197**198 201 39 46 303 569 76 [300] 636 724 95 841 **198**057 [3000] 132 40 312 61 640 90 725 52 88 905 31 **199**014 63 98 107 253 428 712 48 57 828 946 72

200032 83 96 [500] 369 410 531 655 739 [15000] 970 **201**197 252 393 441 [3000] 517 78 654 843 984 [1500] **202**290 406 644 958 90 **203**141 97 223 741 64 899 913 **204**127 71 277 536 66 643 76 [300] 704 838 936 **205**147 62 290 338 74 916 **206**230 40 331 480 532 39 727 33 68 807 **207**048 231 406 646 884 929 **208**033 84 294 603 90 796 876 910 16 **209**030 45 [300] 172 288 419 [500] 62 544 872

210168 91 268 474 96 631 888 946 **211**111 18 90 285 88 [500] 355 728 77 917 **212**005 45 262 641 723 60 906 **213**033 170 234 421 525 66 745 82 [3000] 875 **214**058 130 92 697 714 893 [3000] 920 31 **215**134 49 287 349 433 75 [500] 502 786 857 917 **216**061 154 79 400 525 42 661 75 794 **217**013 63 [500] 261 328 [5000] 519 77 776 864 903 **218**121 244 [300] 58 85 353 561 636 78 708 18 **219**020 39 75 170 286 320 527 43 91 736 [300] 837 962

220190 97 262 319 572 83 614 721 81 922 **221**060 322 583 724 91 830 86 [3000] 993 **222**032 42 80 190 699 883 947 85 **223**037 496 544 69 882 20 38 75 910 **224**074 113 65 74 248 315 95 424 [500] 80 740 75 821 946 59 **225**031 140 347 72

und Zeichnungen sind bis zum 1. Dezember 1898 der Königlichen Akademie der Künste in Berlin einzusenden. Die Entscheidung über die Arbeiten erfolgt durch die Landeskunstkommission, welcher zu diesem Zweck zwei Vertreter der Stadt Bromberg mit Stimmrecht hinzutreten. Für die besten Werke werden drei Preise von 3000 Mk., 2000 Mk. und 1000 Mk. ausgesetzt. Außerdem bleibt es dem Beschluß des Preisgerichts vorbehalten, höchstens fünf weiteren Bewerbern für anerkennenswerthe Arbeiten Entschädigungen von je 900 Mk. zuzusprechen.

Ein Prachtexemplar von einem Prinzen scheint der bulgarische Thronfolger Boris zu sein, wenn man einem kürzlich erschienenen, recht glaubwürdig geschriebenen Buche trauen darf, das die Familienverhältnisse am Hofe des Coburgers ausführlich und anschaulich schildert. Danach ist Prinz Boris, Herzog von Sachsen, Prinz von Tirnowa, Ritter des Tapferkeitsordens (der ihm bekanntlich gleich nach der Geburt für sein unerschrockenes Verhalten beim erblicken des Lichtes dieser Welt verliehen wurde), königliche Hoheit, wie sein amtlicher Titel lautet, der von den Regierungsblättern bei Erwähnung des Prinzen jedesmal voll angegeben werden muß, ein reizendes Kind von blühendem Aussehen, daß jetzt etwas über vier Jahre alt ist. Wenn man liest, in welchem Maße der Prinz heute schon geistig entwickelt ist, so muß man ihn fast für ein Wunderkind halten. Bereits an seinem zweiten Geburtstage konnte die fürstliche Mutter den glückwünschenden Damen mittheilen, daß der kleine Boris vier Sprachen verstehe. Als die Fürstin um jene Zeit eines Tages im Bahnhofe zu Philippopel frühstückte und Abgeordnete zur Begrüßung erschienen, empfing sie der Kronprinz mit den Worten: Dobre den, Gospoda! d. h. zu deutsch: Guten Tag, meine Herren! Etwas später besuchte die Fürstin mit ihrem Sohne im Lager von Kniajewo einen Offiziersthee, an den sich eine Truppenschau schloß. Hierbei wandte sich der künftige oberste Krigsherr des bulgarischen Heeres an die Offiziere und sprach mit freundlicher Geberde die beglückenden Worte: „Ich danke Ihnen, meine Herren, ich bin zufrieden!"

Spanien zur See. Unter den gegenwärtigen kriegerischen Verhältnissen dürfte, so schreibt die von Felix Heinemann herdusgegebene „Romanwelt", die Thatsache interessieren, daß Spanien von allen seefahrenden Nationen am meisten Unglück mit seiner Flotte gehabt. Nicht weniger als gegen 600 Kriegsschiffe hat es seit dem sechzehnten Jahrhundert verloren, meistens durch furchtbare Katastrophen, die jedesmal gewaltige Verluste an Schiffen und Mannschaften verursachten. Im Jahre 1518, zur Zeit des Aufblühens der spanischen Seemacht, wurde unter dem Admiral Don Hugo de Moucade eine Flotte zur Eroberung Algiers ausgesandt; ein heftiger Sturm vernichtete 30 Schiffe davon, 4000 Seeleute kamen in den Fluten um. Ein zweiter Zug, der 1541 unter Karl V. gegen Algier unternommen wurde, verlief noch unglücklicher; 140 Fahrzeuge mit einer Besatzung von 8000 Mann gingen verloren. Bei einer 1562 zur Befreiung Orans unternommenen Expedition sanken 20, im nächsten Jahre bei einem heftigen Sturm im Meerbusen von Cadix 15 Schiffe. Im Jahre 1588 verlor Spanien durch den Untergang der Armada 81 seiner besten Schiffe mit 14 000 Seeleuten. Fast die gleiche Anzahl Kriegsschiffe wurde durch drei weitere Unglücksfälle noch vor Ablauf desselben Jahrhunderts vernichtet. Das siebzehnte und die erste Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts brachten keine größeren Verluste, bis auf den Untergang von fünf Schiffen, die zu einer 1741 gegen England geschickten Flotte gehörten. In den letzten 125 Jahren hat Spanien 12 Dampfkriegsschiffe und 21 Segelkreuzer mit zusammen 1570 Geschützen. 23 Fregatten mit 800 Kanonen und mehr als 100 Kanonenboote verloren.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

12. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Mai 1898, nachmittags.

71 183 **71** 531 78 932 **1**007 100 35 [500] 38 51 333 572 76 90 674 67 765 73 985 **2**103 **3**029 37 204 42 384 483 600 53 64 947 62 **4**011 82 94 468 521 607 38 49 [1500] 700 75 [300] **5**119 278 418 43 44 66 75 526 48 800 50 [300] **6**095 163 [1500] 228 327 577 652 94 729 30 38 99 916 **7**166 98 233 314 514 90 98 620 727 47 904 **8**064 206 351 86 420 26 507 10 17 701 [500] 7 51 847 965 **9**040 [1500] 44 307 89 443 81 540 620

10321 402 [3000] 85 730 66 897 947 [1500] **11**009 30 118 71 207 47 525 79 676 752 60 913 **12**185 376 734 829 31 935 84 **13**012 115 224 53 358 94 509 82 617 724 821 947 **14**125 344 87 476 646 928 **15**071 143 91 349 76 745 72 830 961 **16**112 [1500] 258 79 412 507 687 819 **17**075 [3000] 146 306 86 567 704 18 93 845 71 **18**012 79 267 92 319 443 816 915 **19**007 149 436 71 92 536 81 695 898 99 958 63

20228 91 426 [300] 65 522 810 912 63 **21**062 92 327 420 645 19 730 808 17 26 29 995 **22**107 32 33 231 70 305 564 69 829 **23**099 297 590 706 944 67 [300] **24**184 315 71 670 [500] 866 69 989 [300] **25**265 339 47 529 832 49 920 23 **26**059 [1500] 217 325 403 580 612 846 **27**051 [1500] 404 61 67 96 640 43 737 49 862 68 96 **28**099 162 229 62 464 71 678 706 856 **29**100 91 239 42 497 523 54 795 882 86

30055 186 95 824 53 57 920 **31**057 100 4 48 97 99 422 570 701 958 **32**074 121 248 346 488 522 618 853 74 987 **33**046 398 404 [3000] 95 621 **34**050 255 78 [500] 331 504 9 704 840 950 **35**039 [500] 46 [1500] 103 56 762 73 807 [3000] 987 **36**158 232 [500] 305 503 78 645 90 714 858 **37**147 [3000] 241 420 543 934 **38**064 156 288 655 768 988 **39**087 183 85 87 342 552 668 73

40270 306 [1500] 571 94 715 **41**018 335 470 96 554 [300] 60 64 657 764 88 89 894 910 **42**239 [300] 432 34 535 663 952 94 [500] **43**035 256 65 84 306 452 73 82 [300] 825 918 **44**036 [3000] 116 45 438 52 749 91 995 **45**186 237 308 49 56 471 626 82 851 72 **46**033 49 90 95 191 252 62 [1500] 400 564 [3000] 66 637 737 54 901 **47**225 312 430 649 765 [500] 86 810 912 **48**054 110 358 90 522 75 691 749 58 823 83 87 **49**061 68 79 86 194 [1500] 519 49 703 10 800 50 62 966 70 83

50117 35 250 65 95 366 75 477 539 760 981 **51**165 [300] 284 347 89 465 539 **52**142 92 255 539 60 697 963 **53**043 [3000] 47 309 10 465 32 565 **54**001 55 84 173 143 758 825 905 45 48 **55**138 232 [500] 489 597 888 920 **56**054 94 135 263 323 494 502 71 756 **57**133 275 494 695 791 842 [3000] **58**001 101 [500] 48 393 487 [3000] 500 673 842 81 918 **59**170 200 64 650 810 92

60159 281 411 992 73 93 **61**047 142 636 41 732 87 833 **62**176 534 36 77 649 788 **63**095 161 449 776 925 56 **64**011 83 138 749 957 **65**023 149 203 [1500] 73 405 838 963 **66**194 527 77 [500] 98 604 715 [1500] 79 823 [300] **67**039 313 508 727 896 909 [3000] **68**458 310 36 423 585 [500] 664 89 **69**042 486 542 707 17

70284 397 720 913 **71**008 94 [500] 123 217 476 560 [500] 600 709 76 **72**167 97 281 372 477 87 536 661 705 27 69 850 929 **73**072 117 [300] 28 266 336 93 509 696 757 912 **74**117 41 63 239 478 529 43 714 39 83 817 **75**058 68 97 103 245 325 [300] 28 51 [300] 59 437 633 756 939 **76**066 137 94 217 300 510 648 [1500] 782 853 **77**383 417 24 586 636 82 [5000] 741 80 955 **78**018 [300] 19 334 628 771 78 823 **79**060 180 204 453 80 592 685 702 31 74

80005 10 39 170 664 806 54 952 **81**008 182 274 315 76 448 57 615 24 74 890 98 **82**003 128 57 64 220 39 383 88 409 541 636 92 97 716 44 993 **83**005 251 90 488 504 623 **84**227 465 672 92 885 982 **85**069 158 359 89 404 [1500] 749 911 17 33 **86**073 156 294 385 659 879 919 **87**052 66 212 620 751 63 **88**009 81 218 33 334 80 502 745 850 943 88 **89**087 330 494 98 545 870

90062 92 283 426 30 57 74 646 792 824 931 **91**014 172 318 481 575 838 986 **92**655 119 68 308 [1500] 19 [300] 91 428 97 510 54 739 **93**153 347 485 503 [500] 734 96 898 **94**021 323 62 445 530 33 787 909 92 **95**088 161 240 337 48 [500] 426 814 27 86 982 **96**344 498 755 69 [500] 801 **97**255 71 387 [500] 603 728 47 999 **98**076 92 [3000] 182 264 439 634 87 868 988 **99**264 571 606 788 903 24 42

100060 166 220 58 719 86 801 5 **101**052 143 360 458 559 622 44 747 817 85 86 **102**090 165 213 [500] 96 [300] 99 409 659 885 977 [1500] **103**203 28 503 [3000] 856 997 **104**001 65 88 163 246 304 12 449 935 **105**028 627 [500] 55 65 883 901 **106**102 452 94 558 622 61 773 831 63 929 **107**048 137 53 70 335 69 565 711 [300] 19 46 51 [500] 838 937 [5000] **108**151 202 [300] 20 513 [500] 18 28 652 783 885 900 **109**048 442 44 519 24 25 46 [300] 605 77 81 987

110082 [3000] 176 486 525 718 73 896 **111**003 12 42 295 575 818 [1500] 983 **112**376 412 [300] 582 655 755 [1500] 58 839 61 906 **113**017 39 81 263 [1500] 99 339 68 430 579 977 **114**011 209 310 59 69 423 26 [3000] 846 59 [1500] 76 939 **115**037 123 24 [300] 27 37 209 [3000] 518 49 866 **116**045 71 141 94 [500] 531 64 648 771 984 **117**134 [3000] 240 64 375 577 736 95 **118**018 100 44 310 322 31 38 82 97 437 529 780 846 946 [300] 56 73 **119**040 340 75 569 688 710 898 921 85 [300]

120061 165 235 403 523 789 837 **121**014 43 58 67 91 338 86 423 97 [3000] 590 99 601 21 704 50 **122**222 [10000] 46 335 69 479 504 26 909 **123**063 170 265 80 307 489 597 808 93 902 **124**161 240 389 [500] 469 [1500] 522 822 76 914 **125**167 203 43 85 355 73 495 639 73 718 971 **126**250 315 32 511 719 42 943 77 **127**180 216 18 353 552 [1500] 703 8 977 **128**381 422 605 50 52 774 857 [1500] **129**203 [300] 24 49 752 911

130066 89 91 340 67 [5000] 98 439 99 686 820 **131**057 118 27 263 64 [3000] 89 [1500] 360 638 76 [500] 753 820 919 [300] 86 **132**088 180 426 697 907 **133**033 132 [500] 50 62 66 [1500] 72 242 80 478 [1500] 511 658 **134**064 68 [1500] 77 81 392 799 932 **135**128 46 520 87 605 [500] 907 **136**042 142 63 233 351 581 821 43 919 72 **137**134 51 [1500] 254 321 430 525 602 44 731 72 84 847 **138**007 176 85 91 315 631 [1500] 36 704 835 42 907 14 72 94 **139**073 217 54 398 732 72 [1500] 846

140170 357 [300] 402 57 743 67 95 880 [500] 906 **141**085 116 446 78 [1500] 522 724 800 73 **142**006 185 210 16 42 496 598 645 61 [300] 777 94 862 923 [300] **143**979 323 28 413 27 671 777 888 997 **144**498 [3000] 516 616 67 984 **145**156 402 [3000] 99 546 75 609 [3000] 800 921 **146**052 119 271 99 312 93 785 89 [1500] 824 31 **147**095 [3000] 116 288 560 65 602 719 66 99 806 927 **148**016 76 114 25 26 266 354 [300] 71 78 491 **149**005 109 557 610 30 73 858 906 [300] 20

150134 38 55 216 29 301 504 54 740 875 905 98 **151**210 85 565 83 751 [1500] **152**095 152 472 [500] 857 76 [300] 905 [300] **153**038 330 97 538 90 617 704 **154**032 337 512 58 [300] 653 763 979 91 **155**188 434 89 99 [3000] 719 37 824 84 993 **156**077 86 170 217 31 428 62 [1500] 617 25 36 823 91 914 63 [3000] **157**082 137 351 927 **158**076 210 45 72 98 308 34 430 729 42 **159**017 18 44 144 384 408 66 99 582 [500] 657 751

160384 425 79 668 765 809 34 60 944 88 **161**229 [1500] 46 665 710 45 87 **162**162 236 72 424 506 696 716 43 74 832 **163**198 [300] 241 [1500] 53 61 [1500] 72 365 68 421 659 71 727 987 **164**034 [3000] 40 128 263 467 535 56 62 658 903 **165**057 161 245 [500] 460 527 45 767 **166**028 39 150 465 676 29 743 816 86 93 **167**035 107 34 268 338 53 93 400 [1500] 58 73 592 859 **168**375 788 900 35 **169**072 [300] 141 289 90 444 609 893 971

170037 154 65 96 [300] 221 33 322 92 427 757 [500] 804 47 **171**027 54 87 243 322 35 500 36 52 57 77 682 97 732 55 61 828 56 902 **172**203 385 578 613 25 854 932 73 **173**068 105 310 70 402 87 537 [10000] 605 815 40 [300] **174**005 33 246 67 93 372 497 515 798 **175**020 188 214 391 [1500] 421 55 73 526 [3000] 627 720 25 825 [3000] 72 989 **176**266 386 90 469 [3000] 724 46 836 **177**128 401 7 9 504 716 905 58 71 **178**273 754 847 930 **179**063 77 110 458 530 78

180007 101 222 399 [1500] 403 24 26 500 14 622 860 **181**110 254 338 89 405 508 46 684 788 819 928 [300] **182**003 26 27 130 210 305 541 [300] 767 945 69 84 89 **183**149 310 620 42 793 906 32 [15000] **184**019 362 66 469 594 728 871 90 946 99 **185**287 579 678 952 [300] 93 **186**026 69 [1500] 148 57 [3000] 75 [500] 560 96 798 914 48 [500] 63 67 **187**145 312 28 482 586 843 71 **188**162 251 [1500] 301 508 984 **189**007 53 253 74 387 415 80 528 48 863 983

190124 211 89 402 64 525 647 50 962 **191**187 534 630 715 **192**087 191 379 754 804 64 958 69 86 **193**002 18 215 377 543 49 707 886 **194**121 34 73 313 98 559 872 [500] 97 974 **195**027 315 [3000] 38 417 63 512 69 713 **196**005 233 321 34 415 590 627 828 985 [500] **197**094 149 89 323 24 43 84 406 549 894 952 **198**269 90 384 [3000] 531 34 624 68 72 914 59 **199**079 116 210 477 700 903 5 11

200094 180 430 93 503 7 24 61 723 828 80 985 **201**071 139 370 411 68 580 [1500] 98 706 887 **202**053 171 91 95 248 317 58 64 437 77 502 21 [500] 62 608 53 94 [3000] 820 **203**155 309 16 90 429 79 587 716 39 905 17 71 97 **204**025 55 89 235 554 71 678 81 740 885 926 **205**075 159 91 350 495 543 720 953 82 **206**154 574 637 [500] 777 842 **207**081 308 35 825 914 76 94 **208**124 236 39 53 68 377 464 [3000] 67 73 563 714 [3000] 26 **209**192 261 76 366 537 922

210026 222 [300] 664 99 919 **211**028 68 511 48 762 79 992 96 **212**007 162 [300] 266 319 406 67 [3000] 853 73 **213**068 262 309 35 74 94 423 99 534 901 **214**011 166 206 376 422 505 [500] 82 622 710 878 971 **215**028 132 46 303 454 539 723 836 56 **216**056 383 466 678 706 43 45 953 **217**136 473 77 630 38 70 710 56 **218**056 82 293 530 [1500] 69 84 682 817 30 61 995 **219**062 141 83 281 510 71 716 27 821 [300] 953

220075 105 201 57 503 49 689 868 73 929 45 **221**085 99 411 576 80 793 74 **222**285 333 407 97 659 718 971 **223**061 181 448 571 628 80 776 **224**357 822 69 [1500] 909 **225**059 87 90 272 506

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu 200000, 1 zu 100000, 1 zu 75000, 4 zu 30000, 7 zu 15000, 24 zu 10000, 40 zu 5000, 548 zu 3000, 595 zu 1500, 669 zu 500 Mk.

Druck und Verlag der Ratcksbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.